

Das Waid-Blatt

*Der Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V. informiert.
Eine Zeitschrift für Jäger, Landwirte und Naturfreunde.*

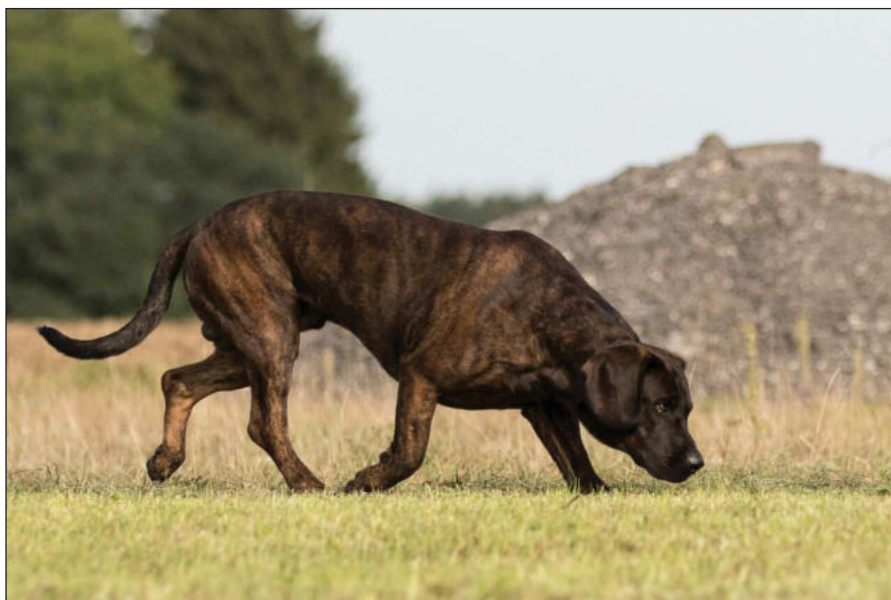


Bild: Fritz Obermaier



www.jaegerverein-kaufbeuren.de

Mitglied im Landesjagdverband Bayern e.V.



www.jagdhundeschule-allgaeu.de



Anlagenförderung und Früherziehung
- **NEU** - Brauchbarkeitsprüfung über die Kreisgruppe Kaufbeuren
Intensive Vorbereitung auf die - **NEU** -
Brauchbarkeitsprüfung und Verbandszuchtprüfungen

Info: Martina Priestner

Tel: 0176 20238631

Anzeige



**Mit Büchsen und Flinten
von Waffen-Krebs
erzielen Sie immer den op-
timalen Treffer.**

Die passende Munition sowie alles für
ein optimales Outfit haben wir eben-
falls für Sie.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im
Landsberger Geschäft.**

**Waffen Krebs
Breslauer Straße 36
86899 Landsberg/Lech**

**Tel.: 08191 47039
Fax: 08191 46506
Mobil: 0172 8924897**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum	04
Der 1. Vorsitzende informiert	05
Wer ist der JJV Kaufbeuren e.V.?	07
Termine 2017	10
Termine 2018	11
Rückblick 2017	12
• Hege- und Naturschutzschau, Jahreshauptversammlung	12
• Ehrungen Wertachtaler Parforcehornbläser	18
• Verbrauchermesse MIR	20
Jubilare und Ehrungen 2018	30
Mit der Natur leben	33
• Acker- und Wiesenblumen	33
• Die Brandlbracke	34
• Pilze - Schmankerl aus dem Wald	37
• Die Eberesche - ein Segen für Alle	41
Brauchtum – Jagdkultur	46
Humor in Grün	48
Für unsere Kinder	49
Wildrezept	50
Wildpreisempfehlungen	54
Aus den Revieren	56
• Hundewesen	56
• Teilnehmer Nachsuchenvereinbarungen	58
• Mais - Sauen - Mais	62
• Rettungskette Forst	63
• Wildernde Hunde und Katzen	66
Besondere Geburtstage	73
Wie sehen Rehe	76
Jagdlyrik	79
Buchvorstellung	81
Antrag auf Mitgliedschaft im JJV Kaufbeuren e.V.	82

Impressum

Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Jagdschutz- und Jägervereins (JJV) Kaufbeuren e.V.

Herausgeber: Stefan Schopf, 1. Vorsitzender JJV Kaufbeuren e.V.,
Westlachenbühl 13, 87600 Kaufbeuren, Tel. 08341/94663

Redaktion: Walter Heil v.i.S.d.P.,

E-mail: heil-kaufbeuren@t-online.de

Anzeigenverwaltung: Claudia Krebs, Tel. 08246/969404,

E-mail: JJV-KF@gmx.de

Layout: Stefan Schopf

Druck: Europadruckerei.de, Eggertstraße 17, 33100 Paderborn

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Alle Angaben in diesem Heft nach bestem Wissen und Gewissen,
aber ohne Gewähr.

Für den Inhalt der Anzeigen ist der Inserent verantwortlich. Beiträge
mit dem Kürzel des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung
des JJV Kaufbeuren e.V. wieder.

Spendenkonto: Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren,

IBAN: DE40 7345 0000 0000 3500 74

BIC: BLADEM1KFB

Spendenquittung möglich.

Anzeige

Holzwerke Waal

HHW GmbH & Co Holzwerke KG • Fürst von der Leyen Platz 2 • 86875 Waal

Tel: 082 46-96 96 0 • Fax: 082 46-96 96 20 • www.HWW.cc



IHR HOLZ IN BESTEN HÄNDEN ZU ALLEN JAHRESZEITEN.

Der 1. Vorsitzende informiert

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Jagdfreunde,



mit diesem Heft blicken wir nunmehr auf 10 Jahre Waid-Blatt zurück. Wurde die erste Ausgabe noch in Handarbeit kopiert und in DIN A4 gefertigt, entstand die zweite Ausgabe bereits im heutigen Format in einer Druckerei. Dank unseres damaligen 1. Vorsitzenden, Gerd Damm, wurde für die 10. Ausgabe ein EDV-Programm für die professionelle Fertigung von Druckvorlagen angeschafft. Seither erfolgt der Druck in einer Online Druckerei. Das Erscheinen eines Heftes wäre aber nicht möglich, würden sich nicht einige unserer Mitglieder sehr stark einbringen. Daher möchte ich mich heute insbesondere bei Walter Heil als Verantwortlichen für den Inhalt, Claudia Krebs als Verantwortliche für die Anzeigen, Helmut Königspurger als Verantwortlichen für den Versand und Ilse Deifel als Verantwortliche für das Lektorat bedanken. Mein Dank gilt auch all denjenigen, die als Autoren, Korrekturleser oder sonstige Unterstützer zum Gelingen der Ausgaben beitragen. Nur durch deren ehrenamtliche Tätigkeit ist es uns möglich, das Waid-Blatt in dieser Weise erscheinen zu lassen. Sie verehrte Leser bitte ich uns dahingehend zu unterstützen, dass Sie uns bei der Suche nach Firmen helfen, die bereit sind, eine Anzeige im Waid-Blatt zu schalten. Nur so ist es uns möglich die Druckkosten zu finanzieren und Ihnen ein Exemplar zukommen zu lassen.

Ein weiteres Projekt unseres Vereins liegt mir ebenfalls am Herzen, das Ihrer Unterstützung bedarf. Der Verein hat mittlerweile zahlreiche Präparate im Besitz, deren sichere und langfristige Aufbewahrung unser Ziel sein muss. Dies vor allem schon deswegen, da es sich teilweise um seltene nicht wiederzubekommende Exemplare handelt. Hierfür wollen wir entsprechende, auf das einzelne oder mehrere Präparate zugeschnittene Schaukästen beschaffen. Auch hier, verehrter Leser, ist

Ihre Unterstützung von wesentlicher Bedeutung. Denn ohne Ihre Unterstützung wird es nicht möglich sein, diese Aufgabe zu bewältigen. Näheres hierzu findet der interessierte Leser im Innenteil dieses Waid-Blattes auf Seite 74.

Innerhalb des Vereins gab es eine Veränderung: Die Aschthaler Parforcehornbläser haben sich in Wertachtaler Parforcehornbläser umbenannt. Die musikalische Leitung hat künftig Wolfgang Schlegel.

Ich wünsche Ihnen für das restliche Jagdjahr ein kräftiges Weidmannsheil und hoffe, dass Sie uns als treue Leserschaft sehr verbunden bleiben.

Ihr

Stefan Schopf

Stefan Schopf

Anzeige

STEFAN GILG • Erdbewegungen • Pflasterarbeiten • Brennholzhandel • Forstarbeiten • Rückarbeiten • Spalten von übergroßem Holz mit Baggerspalter Schloßweg 2 86925 Fuchstal-Asch Tel.: 08243 / 10 98 · Fax 31 83 Mobil 0170 / 167 400 0	
---	---

Wer ist der JJV* Kaufbeuren e.V.?

Dieser Beitrag richtet sich in erster Linie an neue Mitglieder und Außenstehende, die über die Interna des Vereins nicht so recht Bescheid wissen. Der JJV Kaufbeuren e.V. ist eine Kreisgruppe im LJV** Bayern, und als solcher gemeinnützig.

Wem gedrucktes zu langweilig ist, kann sich auch auf unserer Homepage unter:

www.jaegerverein-kaufbeuren.de informieren. Da finden Sie mehr Informationen.

Räumlich erstreckt sich das Vereinsgebiet von Kaufbeuren im Süden bis Lamerdingen im Norden und von Baisweil im Westen bis Kaltental im Osten.

* JJV = Jagdschutz- und Jägerverein

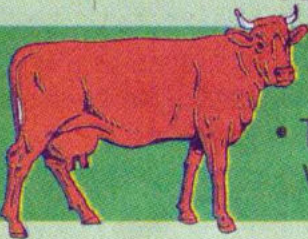
** LJV = Landesjagdverband

Der Vorstand des JJV Kaufbeuren e.V.

1. Vorsitzender
Stefan Schopf
2. Vorsitzender
Gerd Damm

Anzeige

**Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
Karl Völk und Josef Pohl**
St. Nikolausstraße 17 · 86875 Waal
Tel. 08246/238



- Praxis für Groß- und Kleintiere
- Termine nach telefonischer Vereinbarung

Vereinszweck ist die Förderung der freilebenden Tierwelt im Stadtgebiet Kaufbeuren und im oben genannten Bereich, im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und des Tierschutzes.

Der Verein wird von einem Vorstand geführt und zählt ca. 160 Mitglieder. Er unterhält die sehr aktive Jagdhornbläsergruppe des Jagdschutz- und Jägervereins und die Wertachtaler Parforcehornbläser. Des Weiteren bereitet er Jagdhunde für Brauchbarkeitsprüfungen vor.

Zu den fünf Hegegemeinschaften pflegt der Verein ein enges, kooperatives Verhältnis. Besonderen Wert legt der Vorstand auf ein gutes Einvernehmen mit den Jagdvorständen, den Unteren Jagdbehörden der Stadt Kaufbeuren und des Landkreises Ostallgäu und den beiden dort zugeordneten Jagdberatern. Zu den Forstdienststellen bemüht sich der Vorstand um vertrauensvollen Kontakt.

Mit den Nachbarkreisvereinen Marktoberdorf und Füssen stellt der Verein im Landratsamt Ostallgäu eine Radio-Cäsium-Messstation für Jäger und Bevölkerung (z.B.: Pilzsammler) zur kostenlosen Verfügung.

Die Vorstandsmitglieder

1. Schriftführer
Helmut Königsperger

2. Schriftführerin
Regina Schaller

1. Schatzmeister
Herbert Hakala

2. Schatzmeisterin
Claudia Krebs

Bläserobmann Jagdhorn
Walter Heil

Bläserobmann Es-Parforcehorn
Reinhard Lippert

Naturschutzreferenten
Anton Settele
Tobias Schmid

1. Schießobmann
Joachim Krebs

2. Schießobmann
Klaus Lang

Hundeobmann
Wolfgang Pichl
Thomas Obermaier

Die Leiter der Hegegemeinschaften

HG Baisweil	Josef Koch	08340-556
HG Buchloe	Ignaz Schmid	08246-549
HG Kaltental	Max Hauser	08344-543
HG Kaufbeuren	Peter Prestele	08341-7845
HG Kirchweihtal	Wolfgang Pichl	08341-7154718

Die Jagdberater

Nördliches Ostallgäu	Fritz Obermaier	08344-649
Stadt Kaufbeuren	Stefan Schopf	08341-94663

Anzeige



BAUUNTERNEHMUNG **HOLZLEIMBAU**
ING.-HOLZBAU **BS Holz**

Jakob Maier Bauunternehmung
Ing. -Holzbau GmbH & Co. KG
Tussenhauser Str. 30, 86842 Türkheim

Telefon:
08245 / 96980

Telefax:
08245 / 969820

E-Mail:
info@maierbau.com

Internet:
http://www.maierbau.com

Termine 2017

Besuch des Schießkinos Wallenhausen am 07.10.2017 von 15:00 bis 18:00 Uhr. Anmeldung bis 03.10.2017 bei Joachim Krebs unter Tel. 08191/47039 oder waffen-krebs@t-online.de.

Hubertusmesse der Jagdhornbläsergruppe des Jagdschutz- und Jägervereins Kaufbeuren am 22.10.2017 um 10:00 Uhr in der Kirche St. Silvester in Zaisertshofen.

Hubertusmesse der Jägervereinigung Füssen e.V. am 04.11.2017 um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hopfen am See. Diese wird in diesem Jahr durch die Jagdhornbläsergruppe des Jagdschutz- und Jägervereins Kaufbeuren gestaltet. Anschließend findet im Haus Hopfensee die Hubertusfeier statt.

Hubertusmesse des Jagdschutz- und Jägervereins Kaufbeuren e.V. am 05.11.2017 um 10:15 Uhr in der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt und Peter und Paul in Irsee. Anschließend findet im Bürgerheim unsere Hubertusfeier mit Wildbreteness statt. Die Vereinsmitglieder und Angehörige/Freunde sind herzlich zu einem kostengünstigen Rehessen eingeladen.

Besuch des Schießzentrums Müller in Ulm am 11.11.2017 von 15:00 bis 16:00 Uhr Kino und 300 m Bahn, von 16:30 bis 18:00 Uhr Wurfttaubenhalle. Anmeldung bis 01.11.2017 bei Joachim Krebs unter Tel. 08191/47039 oder waffen-krebs@t-online.de.

Die Jagdhornbläsergruppe des JJV Kaufbeuren e. V. tritt auch dieses Jahr wieder am Weihnachtsmarkt auf. Bekanntmachung in der Presse.



- neu - neu - neu -

Jeden 1. Freitag im Monat findet in Ummenhofen um 18:30 Uhr im Gasthaus „Rössle“ unser Jägerstammtisch statt.

Termine 2018

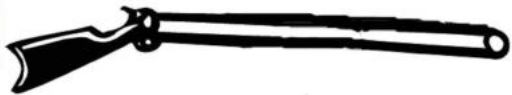
Jahreshauptversammlung mit anschließender Hege- und Naturschutzschau am 03.03.2018 im Vereinsheim in Oberostendorf. Den genauen Ablauf entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe unseres Waid-Blatts.

Anzeige

**Was Sie loswerden wollen,
das kaufen wir.**



No



Yes

Waffen-Rättich Kaufbeuren

Münzhalde 8, 87600 Kaufbeuren

Tel.: 08341 / 2862 Fax.: 17746

E-Mail: Fritz.Raettich@web.de

Rückblick 2017

**Jahreshauptversammlung und Hege- und Naturschutzschau am
25. März 2017 im Vereinsheim Oberostendorf.**

Kaufbeuren-Ostallgäu

DONNERSTAG, 30. MÄRZ 2017



Die ausgestellten Gehörne beeindruckten die Besucher bei der Hegeschau.

Foto: Harald Langer

Über die Reviere hinweg

Hegeschau Jagdgemeinschaften in der Region blicken
auf ein ruhiges Jahr. Zusammenarbeit empfohlen

Oberostendorf Zahlreiche Gehörne waren bei der Hegeschau ausgestellt, bei der Jahresversammlung wurde Bilanz gezogen: In Oberostendorf blickten die Mitglieder der Jagdgemeinschaften Baisweil, Buchloe, Kirchweital, Kaltental- Nord, Otobeuren und Kaufbeuren auf die vergangene Jagdsaison zurück. Doch nicht nur Wild und die Jagd selbst, sondern auch der Waffenbesitz und die Aufbewahrung der Jagdinstrumente wurden angesprochen. Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU) versicherte den Jägern, dass es in naher Zukunft keine Verschärfungen im Waffenrecht für Jäger geben werde. Dennoch sei das

Thema aufgrund der sogenannten Reichsbürgerbewegung sehr aktuell, sagte Stracke. Die Gefahr gehe in erster Linie von illegalem Waffenbesitzern aus. Aufgrund der langen Jagdtradition in Deutschland seien auch die entsprechenden Gesetze bereits „sehr tiefgreifend“. Stracke verkündete, dass die Genehmigungen zum Besitzen einer Jagdwaffe auch weiterhin zeitlich unbeschränkt bleiben werden. Außerdem solle es auch keine regelmäßigen medizinischen Untersuchungen zum Erhalt der Erlaubnis geben.

Nach Angaben aus der Unteren Jagdbehörde hat es sich um ein ruhiges Jagdjahr gehandelt. Ralf Kinkel

bestätigte, dass der Sollabschuss zu 91 Prozent erfüllt worden sei. Wie Jagdberater Fritz Obermaier berichtete, wurden 1400 Stück Rehwild in den Jagdgemeinschaften erlegt. Dagegen wurden jedoch nur rund 70 Wildschweine in der vergangenen Saison geschossen. Ein Großteil davon sei in den Jagdrevieren in Kettenschwang erlegt worden, berichtete Obermaier. Bezüglich der Wildschweinjagd rief er die Jäger zur „Zusammenarbeit über die Reviere hinweg“ auf. Der Jagdberater wies auch darauf hin, sogenannte Nachsuchevereinbarungen zu treffen, um verletzte Tiere schnell aufspüren zu können. (tb)

AZ v. 30.03.2017

Oberostendorf – Bei der Naturschutz- und Hegechau der Unteren Jagdbehörden der Stadt Kaufbeuren und des nördlichen Landkreises Ostallgäu konnten die Besucher unter anderem die Gehörne der letzten Jagdsaison von den Hegegemeinschaften Baisweil, Buchloe, Kirchweithal, Kaltental Nord, Stadt Kaufbeuren und des Forstbetriebes Ottobeuren begutachten. Verantwortlich für die reibungslose Durchführung der Veranstaltung im „Vereinsheim“ Oberostendorf war traditionsgemäß der Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V. (JJV) Ausgerichtet wurde das Ganze von der Hegegemeinschaft Kirchweithal. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Jagdhornbläser des JJV Kaufbeuren.

Der „Hausherr“ der Veranstaltung, Oberostendorfs Bürgermeister Helmut Holzheu, erinnerte in seinem Grußwort an die große Verantwortung der Jäger und wies dabei auf die Problematik hinsichtlich der Wildschweine hin.

Bundestagsabgeordneter Stefan Stracke (CSU) erinnerte an die lange Tradition der Jagd und ging näher auf die Änderungen des Waffen- und Munitionsgesetzes ein. Stellvertretender Landrat Wolfgang Hannig und Kaufbeurens 2. Bürgermeister Gerhard Bucher betonten, dass „Jäger sein“ mehr bedeute als nur zu schießen und Wildbret nach Hause zu bringen. Bei dieser Gelegenheit gratulierte Bucher dem JJV-Vorsitzenden Stefan Schopf, dem aufgrund seines unermüdlichen Einsatzes für Jagd und Hege das „Ehrenzeichen mit Eichenkranz“ verliehen wurde. Dr. Paul Dosch vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten lobte die gute Zusammenarbeit mit der hiesigen Jägerschaft

und sprach dabei ebenfalls das gemeinsame Problem „Schwarzwild“ an. Forstoberrat Benedikt Leonhard vom Forstbetrieb Ottobeuren stellte in seiner Rede die Direktvermarktung von Wildbret vor. Hier habe man mit einem entsprechenden Neubau die Voraussetzungen geschaffen, dass der Forstbetrieb Ottobeuren zu den ersten Adressen auf diesem Gebiet zähle.

Regierungsoberrat Ralf Kinkel von der Unteren Jagdbehörde am Landratsamt Ostallgäu sieht in den hiesigen Hegegemeinschaften – trotz vereinzelter recht beachtlicher Grenzüberschreitungen hinsichtlich Strahlenbelastung beim erlegten Schwarzwild – eine leichte rückläufige Entwicklung und keine gravierenden Problemregionen in den einzelnen Revieren.

Fritz Obermaier, Jagdberater für das nördliche Ostallgäu, stellte in seinem Rückblick des vergangenen Jagdjahres fest, dass der Abschuss

an Rehwild zu 91,5 Prozent erfüllt wurde, mahnte aber gleichzeitig zwingend zu einer verbesserten Zusammenarbeit bei der Schwarzwildbejagung. Amtsrat Bruno Dangel von der Unteren Jagdbehörde der Stadt Kaufbeuren wies in seinem Bericht darauf hin, dass seine Hegegemeinschaft wohl zu den kleinsten innerhalb Bayerns gehöre. Mit 95 Prozent zeigte er sich ebenfalls über den „Istabschuss“ recht zufrieden.

Zum Thema „Rettungswesen Forst“ referierte Forstamtsrat Franz Kroll und erklärte dabei die „Rettungskette Forst“, die in den letzten Jahren für eine verbesserte und schnellere Versorgung und den Abtransport verunglückter Waldarbeiter, aber auch Forstleute und Privatpersonen aus den hiesigen Waldgebieten geschaf-

fen wurde. Abschließend wurden mehrere Mitglieder für langjährige Vereinstreue und Verdienste ausgezeichnet (siehe Foto).

In der sich anschließenden Mitgliederversammlung gaben die Obmänner der einzelnen Refarate ihre Berichte ab. Dabei berichtete Schopf vom Entstehen einer Naturschutz- und Weiterbildungssammlung. Mehrere tot aufgefundene Tiere ließ man für diesen Zweck präparieren. Um diese geschützt aufbewahren zu können, sollen dafür notwendige Schaukästen angeschafft werden.

Der Verein bittet um finanzielle Unterstützung und die Übernahme von Patenschaften. Mit einem gewissen Stolz wurde auch vermerkt, dass dem JJV Kaufbeuren mit Obermaier und seinem Schweißhund ein anerkanntes „Nachsuchgespann“ ab sofort wieder zur Verfügung steht. Erleichtert zeigten sich Vorstand und Mitglieder über die erfolgreiche Abwicklung und Veräußerung des Schießstandes, so dass man dieses Thema nun endgültig abschließen konnte. kdk

Kreisbote v. 01.04.2017



v.l.n.r.: Philipp-Erwein Prinz von der Leyen, Vereinsehrenzeichen in Bronze; Stefan Schopf; Bernt Semin, 25 Jahre; Anni Bauhofer, Hegenadel; Peter Schopf, Eichenkranz in Bronze; Reinhold Vogel, 50 Jahre; Thomas Vogel, Vereinsehrenzeichen in Bronze; Max Hauser, Ehrenzeichen des BJV in Bronze; Ruppert Vogel, 50 Jahre; Josef Jäger, Hegenadel; Arnold Gieselbrecht, 40 Jahre.

Bild: Körber

Im Anschluss trugen die Obmänner ihre Berichte vor: Joachim Krebs (Schießen), Walter Heil (Jagdhornblasen), Wolfgang Pichl (Hundewesen, Nachsuchestation).

Ein besonderer Dank gilt Joachim Krebs, der die Veranstaltungen mit einer Sonderschau über seinen Großvater, Revierförster Herbert Krebs, Autor des gleichnamigen Buches zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung und weiterer Bücher, bereicherte. Großes Interesse der Jägerschaft erfuhr auch die Trophäe des 1942 von Herbert Krebs erlegten Hirsches „Der Büffel“.



v.l.n.r.: Bianka, Andreas, Claudia und Joachim Krebs

Bild: JJV Kaufbeuren

Die Veranstaltung war gut besucht, hier beim Vortrag von Frank Kroll, Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren über die „Rettungskette Forst“. Siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 63.



Am Saal-Eingang war ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterial von Claudia Krebs ausgelegt.



v.l.n.r.: Christian Schopf und Lucian Fischer

Bilder: JJV Kaufbeuren

Ehrung des 1. Vorsitzenden Stefan Schopf

Bei der Frühjahrstagung der schwäbischen Kreisgruppen in Füssen hat der Präsident des Bayerischen Jagdverbandes Prof. Dr. Jürgen Vocke unseren 1. Vorsitzenden Stefan Schopf mit dem BJV-Ehrenzeichen „Eichenkranz in Silber“ ausgezeichnet. Schopf erhielt diese Ehrung für seinen intensiven und fachkundigen Einsatz zur umweltgerechten Abwicklung und Verkauf unseres Schießstandes.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung hat der Vorstand des JJV Kaufbeuren ihm durch die 2. Schatzmeisterin Claudia Krebs ein Geschenk für seine herausragenden Verdienste überreicht.



v.l.n.r.: Stefan Schopf, Toni Settele, Claudia Krebs

Bild: JJV Kaufbeuren

Ehrungen bei den Wertachtaler Parforcehornbläsern

Für ihr zehnjähriges Mitwirken in einer Jagdhornbläsergruppe im Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V. wurden Johann Brem, Bernd Franz und Günter Ruschitschka durch den 1. Vorsitzenden Stefan Schopf mit der Jagdhornbläsertreuenadel in Bronze geehrt. Karl Maier wurde für seine Verdienste um den Verein mit dem Vereinsehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet.



v.l.n.r.: Bernd Franz , Johann Brem, Günter Ruschitschka, Stefan Schopf und Karl Maier.

Bild: JJV Kaufbeuren

Ständchen für Willi Alt

Die Wertachtaler Parforcehornbläser spielten am 23.05.2017 ihrem ehemaligen Jagdkameraden Willi Alt im Pflegeheim Ruderatshofen ein Ständchen. Wie auf dem Foto zu sehen ist, hatten alle Beteiligten daran ihren Spaß, besonders Willi.



v.l.n.r.: Günter Ruschitschka, Reinhard Lippert, Norbert Furchner, Willi Alt, Johann Brem, Wolfgang Schlegel, Bernd Franz

Bild: Reinhard Lippert

Verbraucher- & Erlebnismesse MIR 2017

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Das hat sich auch bei der Messe-Ausstellung unseres Vereins bestätigt. Konzipiert hat das Projekt der 1. Vorsitzende Stefan Schopf, nämlich ein walddnahes Diorama zu präsentieren, das von Vögeln mit dem Waldkauz als Vogel des Jahres 2017, Mäusen, Tier des Jahres ist die Haselmaus, und einem leibhaftigen Biber bevölkert war. Dieses Szenario spielte sich vor dem Hintergrund einer 10 Meter breiten Leinwand mit einer Wald- und Flusslandschaft ab. Viele Besucher, die aktuell Singvögel im Garten vermissen, konnten hier ihre Lieblinge aus der Nähe anschauen. Separat ausgelegt waren Decken, Schwarten und Bälge vom Reh, der Gams, von Fuchs und Dachs sowie vom Biber. Die Felle durften und sollten befühlt und begrapscht werden, was insbesondere den Kindern sehr gefiel. Daneben zeigte ein Schaukasten einen prächtigen Fasanengockel mit einer Henne. Aufgebaut haben unter der Anleitung von Helmut Königsperger die Mitglieder Klaus Lang, Ignaz Schmid, Stefan Schopf und Anton Settele.

Diese Truppe hat die Ausstellung am Sonntagabend mit Unterstützung von Paul Stückle auch wieder abgebaut. Zur Standaufsicht haben sich gemeldet: Ilse und Guido Deifel, Walter Heil, Helmut Königsperger, Peter Prestele, Stefan Schopf und Gabriele Stannitz. Claudia Krebs hatte das umfangreiche Informationsmaterial besorgt. Toni Settele hatte ein Tier-Quiz entwickelt, das sehr großen Anklang bei den Kindern fand, die sich über den Mitmach-Preis - ein BJV-Malbuch - freuten. Wie bei fast allen Veranstaltungen des Vereins traten Toni Settele und „Poldi“ Lutzenberger mit ihren Beizvögeln, zwei Wüstenbussarde, auf. Die beiden Falkner waren wie immer heftig umringt und mit Fragen konfrontiert, die es galt zu beantworten!





1. Modell des neuen Schaukastens für Präparate

Anzeige

Neuer Kurs!



Jägerprüfungs-Kompaktkurs
Dauer: 5 Monate
Referenten: professionelle Ausbilder,
wie Förster, Forstwirtschaftsmeister u.a.
Schulungsräume in Langerringen
Lehrreviere in der Region

Infos und Anmeldung unter 08232/71465; 08232/73296; 0160/7247497
 Jagd-und-Naturschule-Wertachtal@web.de; www.jagd-und-naturschule-wertachtal.de



Prominente an unserem Stand von links:
 OB Stefan Bosse, MdL Angelika Schorer, Allgäuer Zeitungsverlag Geschäftsführer Markus Brehm,
 Standaufsicht Peter Prestele, Leiter AELF Kaufbeuren Dr. Paul Dosch.



Kinder beim Quiz mit Anleitung von Standaufsicht Ignaz Schmid



Von links: Falkner Jürgen Lutzenberger und Anton Settele, Standaufsicht Ilse Deifel

Bilder: JJV Kaufbeuren

Der Wald als Klassenzimmer

Der Wald als Klassenzimmer

Kaufbeuren – In den ersten beiden Juliwochen hatten die Schülerinnen der sechsten Jahrgangsstufe der **Marien-Realschule Kaufbeuren** die Möglichkeit, das Klassenzimmer gegen die Natur einzutauschen. Im Rahmen des Biologieunterrichts nahm jede Klasse im nahe gelegenen Klosterwald an einer Waldexpedition teil. Unter der fachkundigen Leitung eines Försters und eines Jägers konnten die Mädchen den Lebensraum Wald hautnah erleben. Dabei lernten sie nicht nur die wichtigsten Baumarten und Waldtiere kennen, sondern bekamen auch einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben eines Jägers und Försters, die nichts mehr mit der idyllischen Vorstellung vom „Förster im Silberwald“ zu tun haben. Und es gab ja so viel zu bestaunen: die zarten zweijährigen Ahornbäumchen zum Beispiel, deren erste Blättchen ganz anders aussehen als die bekannten Ahornblätter; das borstige Fell eines Wildschweines im Gegensatz zum weichen Fuchsfell, oder der Fichtenborkenkäfer, den der Förster unter der Rinde einer Fichte hervorholte – keine Schülerin hätte ihn an dieser Stelle vermutet.

Text/Foto: Marien-Realschule Kaufbeuren



Kreisbote v. 29.07.2017 S.10

Tänzelfest 2017

Auch dieses Jahr hat die Jagdhornbläsergruppe des JJV Kaufbeuren e.V. am Tänzelfest aktiv teilgenommen.



v.l.n.r.: Ilse Deifel, Walter Heil, Peter Völker, Helmut Königsperger, Andreas Fenzl, Peter Schopf, Hans Högg, Wolfgang Högg, Paul Stückle, Stefan Schopf und Guido Deifel.

Bild: JJV Kaufbeuren

Da der 1. Vorsitzende des JJV Kaufbeuren Stefan Schopf eine umfangreiche Tierpräparate-Sammlung aufbaut und eng mit dem Kempfener Tierpräparator Hausmann zusammenarbeitet, konnte der Jagdschutz- und Jägerverein den Tänzelfestverein unproblematisch bei der Beschaffung neuer Greifvögel und Jagdbeute für den historischen Jagdzug unterstützen.

(WH)

SAILER

Bau- und Heimwerkermarkt



Starke Helfer für Hege und Pflege

Motorsägen



Hochentaster

Heckenschneider



Motorsensen



Ihr **STIHL**®-Partner
mit der Riesen Auswahl

Beratung – Verkauf
Kundendienst

Freischneider

**Blasgeräte, Saughäcksler,
Schutzbekleidung u.v.m.**



Wir haben Sie: Traktoren für jeden Einsatzbereich!



DORADO

SAME Alles, was der kleine bis mittlere
Grünland- oder Ackerbetrieb braucht:

**Die kompakten wendigen
Allround-Traktoren der Dorado Serie!**

ACHTUNG: Jetzt schnell Angebots-Dorado sichern! Nur
noch für kurze Zeit und in begrenzter Anzahl
sind die bewährten Dorado-Modelle zu beson-
ders günstigen Konditionen mit Tier II Motoren
erhältlich.



**Transport
nach Maß**

Einachser ● Tandemachser ● Kipper
Pferde/Viehanhänger ● u.v.m.

Beratung – Verkauf – Verleih – Kundendienst/TÜV



LANDSBERG - Industriegebiet Nord
Tel. 08191/9275-0
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 19.00 Uhr, Sa. 8.00 – 17.00 Uhr

Max-Planck-Straße 1
baumarkt-sailer@gmx.de





Ein Hoch auf die Jagd.

Sie waren schon ziemlich in die Jahre gekommen, unsere Requisiten des Jagdwagens aus dem 16. Jahrhundert. Ganz so alt waren sie zwar noch nicht, unsere Rehe, der Bär, die Füchse und Hasen. Aber zugegeben, sie sahen schon etwas „räudig“ aus. Doch das ist kein Wunder, wurden sie seit 1967 bei jedem Wetter stolz durch die Stadt gefahren und getragen. Es ist also fast ein Jubiläum und natürlich auch ein Glücksfall, dass der Jagdverein durch H. Stefan Schopf uns angeboten hat, neues „Wildbret“ für den Jagdwagen zu liefern.

Der Kemptener Tierpräparator, H. Manfred Hausmann hat für uns dann die Tiere so gestaltet, dass sie in ihrer Darstellung (hängend an Stangen oder liegend auf dem Wagen) genau zu den Beutegepflogenheiten des 16. Jahrhundert passen.

Aus einem Zeitungsartikel 1967 geht hervor, dass seinerzeit der Jagdwagen am Sonntag zum Teil noch mit frischem Wildbret aus der Kühlkammer bestückt wurde. Dies wäre heute schon aus hygienischen Gründen unmöglich.

Unsere Jagdbeute wird das Tänzelfest nun wieder viele Jahre begleiten und Ihnen liebe Zuschauer einen kurzen Blick auf das Jagdtreiben zur Zeit Kaiser Maximilian I ermöglichen. In diesem Sinne: „Halali“ – Jagd beendet.

Rosi Lauerwald



1967



35

Auf dem s/w- Foto richtet der damalige Wildbrethändler Sepp Haider (links im Bild) ein Beutetier für den Umzug her.

Eiserne Hochzeit Anni und August Reh

Die Wertachtaler Parforcehornbläser aus Kaufbeuren umrahmten mit einer Hubertusmesse am 06.08.2017 die eiserne Hochzeit des Jubelpaares Anni und August Reh. Die Feierlichkeit fand in Antriftal (Ruhlkirchen), Hessen, statt.



v.l.n.r.: Günter Ruschitschka, Reinhard Lippert, Johann Brem, Anni Reh, Norbert Furchner, August Reh, Bernd Franz, Karl Maier, Wolfgang Schlegel

Bild: Wolfgang Schlegel

Ferienfreizeit

Kinder der Verwaltungsgemeinschaft Eggenthal verbrachten im Rahmen ihrer Ferienfreizeit am 11.08.2017 einen Nachmittag mit dem Jäger Reinhard Lippert in Friesenried.

Im Revier und im Hobbyraum im alten Jägerhaus gab es viel interessantes über Jagd, Tier- und Pflanzenwelt (Lebensraum) zu hören und zu sehen. Zum Abschluss gab es noch einen Imbiss.



Foto: Lippert

Jubilare und Ehrungen 2018

Besondere Geburtstage 2018

Januar

Holthaus, Michael (70) Kaufbeuren

Beer, Franz-Josef (70) Eggenthal

Februar

Schrenk, Heinz (85) Kaufbeuren

Saraglou, Sawas (70) Schongau

Anzeige



VOGEL

Trockenbau - Innenausbau
Holzarbeiten

*Mit uns lassen Sie
keine Federn
beim Nestbau*

Thomas Vogel
Lärchenstraße 3
87662 Kaltental-Blonhofen
Tel. 08344 - 921160
Fax 08344 - 921233
Mobil 0172 - 8895819
E-Mail trockenbauvogel@gmx.net

- ✕ Trockenbau
- ✕ Innenausbau
- ✕ Akustikbau
- ✕ Holzarbeiten
- ✕ Bedachungen
- ✕ Holzterrassen
- ✕ Fenster
- ✕ Türen
- ✕ Treppen
- ✕ Bio-Baustoffe
- ✕ Bodenbeläge

März

Sräga, Lothar	(70)	Kaufbeuren
Semin, Bernt	(70)	Landsberg

April

Scholze, Alfred	(75)	Kaufbeuren
------------------------	------	------------

Juni

Krebs-Ludwig, Gerlinde	(75)	Riemerling
-------------------------------	------	------------

Juli

Vogel, Ruppert	(70)	Gutenberg
-----------------------	------	-----------

September

Schopf, Hans	(90)	Neidlingen
Keinath, Horst	(75)	Kaufbeuren
Lederle, Johann	(70)	Westendorf

Oktober

Mükusch, Hans	(70)	Kaufbeuren
----------------------	------	------------

November

Mangold, Matthias	(85)	Frankenhofen
Hoffmann, Raimund	(70)	Landsberg
Dr. Hammerla, Wolfgang	(70)	Kaufbeuren
Zech, Adolf	(70)	Pforzen

Ehrungen 2018 für langjährige Mitgliedschaft

25 Jahre Mitglied	Joachim Krebs Paul Gerhard Schubert	Koneberg Kaufbeuren
50 Jahre Mitglied	Otto Geiger Herbert Hakala Dr. Wolfgang Hammerla Adolf Scharpf	Oberostendorf Oberostendorf Kaufbeuren Rieden
65 Jahre Mitglied	Karl Eckl Hans Schopf	Jengen Neidlingen

Anzeige



Mit der Natur leben

Acker- und Wiesenwildblumen

Wer freut sich nicht über solchen Anblick?



Nur – man sieht ihn kaum noch!

Dabei wäre solche Blumenpracht im Acker nicht nur für die Insekten, sondern gerade für unser Wild von immenser Bedeutung.

Mit diesem Aufmacher soll nach den „Heilkräutern“ eine neue Serie über „Wildblumen“ gestartet werden, um ins Gedächtnis zu rufen, wie wichtig diese Pflanzen im Naturkreislauf sind. Auch wenn man mal beim Morgenansitz nichts gesehen hat, aber auf dem Heimweg Blumen am Feldrain sieht, hat man doch ein Stück Natur erlebt. Wer dann noch diese Blumen mit Namen kennt, freut sich doppelt.

Jagdhunde-Rasseportrait – Die Brandlbracke



Geschichte der Bracken:

Schon um 1200 v. Chr. wurden die ersten ägyptischen Bracken als Tauschobjekte nach Europa gebracht. Über die Römer kam der Hund zu den Germanen, vor allem aber waren es die Kelten, die sich mit der Zucht intensiv befassten. Die Keltenbracke ging auch in die Geschichte der Kynologie ein. Alle unsere Bracken stammen von dieser Keltenbracke ab. Im Zuge der Völkerwanderung und der Kreuzzüge wurde sie über ganz Europa verbreitet und dadurch einer vielfachen Verwendung zugeführt.

Die jagdliche Verwendung:

Brackieren:

Unter Brackieren verstehen man in Österreich - zum Unterschied von anderen Ländern, in denen die laute Jagd noch mit Brackenmeuten betrieben wird – das Jagen auf den einzelnen Hasen, Fuchs, Dachs,

Anzeige

Tierarztpraxis Oberbeuren

Meta Zerbes
Am Schlössle 4a
87600 Kaufbeuren

Tel.: (08341) 99 54 99 - 1
Fax.: (08341) 99 54 99 - 3
Mobil: (0162) 30 400 99
Email: meta.zerbes@gmx.de



Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr: 9.00 - 11.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr: 16.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Marder oder Schwarzwild (Solojäger). Die weidgerecht abgeführte Bracke folgt dem aufgespürten Wild spurlaut und mit tiefer Nase. Da sie ihre Lungenkraft zum Lautgeben braucht, ist sie immer langsamer als das Wild, sie kann es deshalb nicht eräugen und auch nicht aufrücken und abfangen. Der Spurlaut jagende Hund setzt das Wild in Bewegung aber nicht in Panik. Starker Fährtenlaut ist zwingend erforderlich, damit das Wild den Standort des Hundes kennt. Das Wild hat daher die Möglichkeit sein Fluchtverhalten zu verändern. Der Brackenjäger erkennt durch das Geläut seiner Bracke die Wildart und somit auch den Verlauf der Jagd. Die Brackade erfordert vom Hund eine feine, hochempfindsame Nase, enormen Spurwillen, Spursicherheit und ausgeprägte Fährtenreue. Die kalte Übernachtfährte des Hasen ist unumstritten die schwierigste Haarwildfährte, da sie keine Bodenverwundung aufweist. Eine solche Fährte auszuarbeiten erfordert von einem Jagdhund größte Passion und Finderwillen, deshalb dauert diese Jagdart oft sehr lange.

Nachsuche:

Durch ihre enorme Jagdpassion und Ausdauer ist sie in der Lage, schwierigste Wundfährten am langen Riemen ruhig und bedächtig auszuarbeiten.

Exterieur:

Die Brandl-Bracke ist eine mittelgroße Bracke, deren Schultermaß zwischen 48 und 56 cm betragen soll. Das Haar ist kurz, glatt, dicht und eng anliegend. Es zeigt einen seidigen Glanz. Die Grundfarbe ist schwarz, mit auffallendem, klar abgegrenztem, hell- bis dunkelbraunem Brand (daher der Name der Rasse). Diese braune Zeichnung umfasst den unteren Teil der Läufe, zieht sich an der Innenseite hinauf bis zum Körper und zeigt sich zum Teil bis auf die Brust. Auch der Fang ist von unten herauf bis an die Seiten mit dieser Farbe gezeichnet. Unbedingt vorhanden sein müssen die beiden rot-braunen Marken innen über den Augen. Daher auch der Name „Vieräugl“. Auf Brust und Kehle kann es ein weißes Abzeichen geben, auch Brackenstern

genannt, das aber nicht zu groß sein soll. Der Körper ist langgestreckt, schlank bis etwas kräftiger, aber immer elastisch wirkend. Die Brust ist breit und tief, die Lendenpartie etwas aufgezogen, die Kruppe erscheint leicht abfallend. Die Behänge sind mittellang, nicht zu breit, hoch angesetzt und unten abgerundet. Die Rute ist lang, verjüngt sich gleichmäßig und ist an der Unterseite gröber behaart. Sie ist leicht gebogen, wird in der Ruhe eher herabhängend, in der Erregung mehr nach oben getragen. Das Auge ist braun, klar und zeigt einen aufmerksamen, intelligenten und selbstbewussten Blick.

Charakter:

Die Brandlbracke ist ein spurlauter, leichtführiger Wald- und Gebirgsjagdhund mit enormer Jagdpassion, ausgeprägtem Fährtenwillen und guter Familieneignung. Das hervorragende Orientierungsvermögen und das Verweisen von bereits verendetem Wild sind weitere charakteristische Eigenschaften dieser Bracke.

Helmut Königsperger

Informationen entnommen vom deutschen und österreichischen Brackenverein und VdH.



Bild: (Familie Völker)

Auch im Einflussbereich des JJV Kaufbeuren werden Brandlbracken geführt. Darius vom Dietrichshorn – geführt von der Familie Völker, Kaufbeuren.

Pilze - Schmankerl aus dem Wald



Frühaufsteher können jetzt wieder Zeitgenossen beobachten, die gesengten Blickes die Wälder durchstreifen. Ihre Beute verbirgt sich im Boden und erscheint manchmal unscheinbar. Wird sie entdeckt, ist die Freude groß und der Forscherdrang des Pilzsammlers lässt ihn die Zeit vergessen. Der geübte Pilzsammler weiß genau, welche Pilze giftig sind und lässt sie stehen. Wer sich nicht sicher ist, sollte die gesammelten Exemplare lieber von einem Fachmann untersuchen lassen.

Pilze zählen weder zu den Pflanzen, da sie keine Fotosynthese durchführen, noch gehören sie zu den Tieren, da sie sich nicht fortbewegen. Sie bilden in der Natur ihr eigenes Reich. Aus ihnen zaubert der Kenner köstliche Gerichte. In guten Jahren bringt der Sammler oft so viel Pilze mit nach Hause, dass sie gar nicht alle rechtzeitig verspeist werden können. Überschüsse lassen sich hervorragend trocknen, in Essig einlegen oder tiefgefrieren. Gefrorene Pilze sind bis zu vier Monate lagerfähig. Erhitzt werden sie im angetauten Zustand. Einen Nachteil haben die Waldgewächse: Sie sind nicht allzu lange haltbar, da sie viel Wasser und Eiweiß enthalten. Diese Kombination ist besonders leicht verderblich. Am besten verarbeitet man sie möglichst schnell. Länger als drei Tage sollten sie nicht gelagert werden, da sich sonst das Eiweiß zersetzt. Die Abbauprozesse führen zu Magen-Darm-Beschwerden, einer unechten Pilzvergiftung. Pilze mögen es luftig und kühl im Gemüsefach des Kühlschranks, verpackt in Papiertüten, offenen Körbchen oder in Geschirrhandtüchern.

Ein frischer Pilz ist prall, saftig und trocken, ohne ausgetrocknet zu sein. Er duftet würzig. Das Fleisch ist fest und weder verfärbt noch fleckig. Drückt man auf den Hut des Steinpilzes oder Maronenröhrlings darf keine Delle bleiben. Sind diese Kennzeichen erfüllt, steht dem Gaumenschmauß nichts mehr im Weg.

Um die Pilze zu säubern, putzt sie die Köchin oder der Koch gründlich mit einem Pinsel oder einem Küchentuch. Damit werden Erdreste und

Bakterien auf dem Fruchtkörper entfernt, die ansonsten den Abbau des Eiweißes fördern könnten. Pilze sollten nicht unnötig gewaschen werden, da sie das Wasser wie ein Schwamm aufsaugen und somit den Geschmack schmälern. Die Garzeit von Wildpilzen beträgt etwa 15 Minuten. Bleibt vom Pilzgericht etwas übrig, kann es bedenkenlos wieder aufgewärmt werden. Allerdings sollte es schnell im Wasserbad abgekühlt und höchstens einen Tag im Kühlschrank aufbewahrt werden. Beim Erwärmen kocht man es einmal kurz auf. So kann Erwachsenen nichts passieren. Säuglinge und Kleinkinder dagegen sollten keine aufgewärmten Pilze essen, weil ihr Magen-Darm-System noch nicht voll ausgebildet ist und sie somit empfindlicher reagieren.

Pilze schmecken nicht nur ausgezeichnet, sie besitzen zudem wertvolle Inhaltsstoffe und tragen damit zu einer ausgewogenen Ernährung bei. Da sie zu 90 Prozent aus Wasser bestehen, sind sie mit 15 bis 30 Kilokalorien pro 100 Gramm äußerst kalorienarm. Lediglich Trüffel liefern ein wenig mehr: 70 Kilokalorien pro 100 Gramm. Aber dieser exklusive Pilz wird schließlich nur im Grammbereich verzehrt. Weiter punkten Pilze mit wenig Purin und sind deshalb für Gichtkranke gut geeignet. Ihre Ballaststoffe fördern die Darmtätigkeit. Andererseits sind sie schwer verdaulich und müssen gut gekaut und sollten nur in Maßen genossen werden. Die Haut-, Haar- und Nervenvitamine der B-Gruppe sind in den Waldgewächsen nennenswert vertreten, ebenso das knochenaufbauende Vitamin D. Außerdem sorgen Pilze für ein günstiges Natrium-Kalium-Verhältnis und unterstützen damit ein gesundes Herz-Kreislaufsystem.

Allerdings können Wildpilze Schadstoffe wie Kadmium, Blei und Quecksilber enthalten und demzufolge Leber und Nieren schädigen beziehungsweise das Nervensystem beeinträchtigen. 31 Jahre nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl findet sich immer noch das radioaktive Cäsium-137 im Waldboden. Es ist jetzt gerade einmal zur Hälfte zerfallen, da die Halbwertszeit 30 Jahre beträgt. Röhrenpilze wie Maronen sind stärker kontaminiert als andere Pilzarten wie zum Beispiel Steinpilze. Am wenigsten belastet sind Pilze, die auf Holz wach-

sen, der Austernseitling oder die Krause Glucke etwa. Es kann zwar noch keine Entwarnung gegeben werden, aber im Ostallgäu liegen die Cäsium-Werte der untersuchten Wildpilze unter dem Grenzwert von 600 Becquerel pro Kilogramm. Wer Waldpilze normal zubereitet und in üblichen Mengen verzehrt, braucht also nicht mit gesundheitlichen Folgen durch Strahlenbelastung rechnen. Jedoch sollten Risikogruppen wie Schwangere und kleine Kinder lieber auf unbelastete Zuchtpilze ausweichen.

Waldpilz-Strudel

Zutaten:

- 1 kg gemischte Waldpilze
- 1 Bund Petersilie
- 1-2 Zwiebeln
- 1 EL Rapsöl
- 2 EL Aceto Balsamico
- Salz, Pfeffer
- 5 getrocknete Tomaten
- 400 g Feta
- 40 g Butter
- 8 Filoteig (oder Yufkateigblätter)

Zubereitung:

1. Die Pilze putzen und je nach Größe halbieren oder vierteln.
2. Petersilie waschen und fein hacken.
3. Zwiebeln abziehen, feinwürfeln und in 1 Esslöffel Rapsöl glasig dünsten. Pilze dazugeben und bei starker Hitze scharf anbraten, bis alle Flüssigkeit verdampft ist. Petersilie und Essig dazugeben. Pilze salzen und pfeffern.
4. Die getrockneten Tomaten fein würfeln.
5. Feta abtropfen lassen und in Würfel schneiden.
6. Backofen auf 200 °C (Umluft 180 °C) vorheizen.
7. Butter schmelzen.

8. 2 Teigblätter etwas überlappend auf der Arbeitsfläche zu einem Rechteck legen und dünn mit der flüssigen Butter bestreichen. 2 weitere Teigblätter darauflegen und wieder mit Butter bestreichen. So weiter schichten, bis alle Teigblätter verbraucht sind.
9. Pilze, Tomaten und Käse mischen und auf einer Teighälfte als einen dicken Streifen auf den Teig geben, an den Seiten etwa 5 cm frei lassen. Die freien Seitenstreifen zur Mitte hin über die Füllung schlagen. Teig und Füllung dann aufrollen, so dass die letzten Umdrehungen nur noch Teig sind. Strudel mit der Nahtseite nach unten auf ein mit Backpapier ausgelegten Backblech legen. Mit flüssiger Butter bestreichen und mit etwas Meersalz bestreuen.
10. Strudel im Ofen 15 bis 20 Minuten goldbraun backen. Zwischendurch nochmals mit flüssiger Butter bestreichen, damit der Teig schön knusprig wird.

Dazu passen eine würzige Tomatensoße und ein Blattsalat.

Sabine Häberlein
Diplom Ökotrophologin
Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren

Die Eberesche- ein Segen für alle



Die meisten Menschen denken, dass die Eberesche giftig ist. Doch das entspricht nicht der Wahrheit.

Aussehen:

Die Eberesche (*sorbus aucuparia*) gehört zur Gattung der Mehلبee-ren und zur Familie der Rosengewächse. Der Name leitet sich vom althochdeutschen „Aber“ ab und bedeutet falsche Esche. Die Blätter der Eberesche ähneln denen der Esche in jungem Zustand. Eine weitere Deutung aus dem indogermanischen deutet auf die Farbe dunkelrot, was auf die Farbe der Beeren zielt.

Die Eberesche ist ein Halbbaum mit einem bis mehreren Stämmen. Sie wird 3 – 15 m hoch und blüht im Mai mit weißen Schirmrispen. Sie läutet somit im Allgäu den Frühling ein. Die Blätter sind unpaarig gefiedert und zeigen sich im Herbst mit einer schönen Rotfärbung. Ab August reifen die Beeren zu scharlachroten Büscheln heran. Diese werden gerne von Vögel gefressen, was ihr auch den Namen Vogelbeerbaum eingebracht hat.

Ob auf Berghängen oder Mooren, der Vogelbeerbaum ist anspruchslos an Standort und Boden. In jungen Jahren besticht sie mit einer gelblich-grauen, glatten Rinde, die sich erst im hohen Alter zu einer schwärzlichgrauen, längsrissigen Borke auswächst.

Natur- und volksheilkundliche Anwendung:

In der Volksheilkunde finden die getrockneten Blätter (von April bis Juni) und Blüten ihren Einsatz bei Husten, Bronchitis und Magenverstimmung, sowie bei Hämorrhoiden, Rheuma und Gicht.

Die Beeren sind in rohem, frischem Zustand mindergiftig. Der Genuss der rohen Beeren ruft lediglich Durchfall und Magenverstimmung hervor. Ein Erwachsener müsste aber 60 kg rohe Beeren essen, damit die in den Beeren enthaltene Parasorbinsäure tödlich wirkt! Werden die Beeren getrocknet oder gekocht, so baut sich die Parasorbinsäure in Sorbinsäure um und wird zum Heilstoff. In 100 g Beeren finden sich 100 mg Vitamin C, Vitamin A und Sorbit, ein Zuckeraustauschstoff.

WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG

In der nächsten Waid-Blatt-Ausgabe könnte Ihre Werbeanzeige hier stehen.

Erscheinen: 2 x jährlich – zum 01. März und zum 01. November

Anzeigenschluss ist jeweils 4 Wochen vor Erscheinen.

Anzeige: 110 € / ganze Seite, 55 € / halbe Seite auf Rechnung
Für Daueranzeigen gibt es einen Nachlass von 20%.

Ansprechpartner: Claudia Krebs, Koneberg
Tel: 08246 / 969404
krebs.claudia@gmx.de

WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG

Betonfertigteile

FTW

Flächen- Stab- und
Sonderbauteile
für den
Industrie- und Gewerbebau

Produktion - Lieferung - Montage

Fertigteilwerk Allgäu GmbH
Germaringer Str. 44
87666 Pforzen · 08346 921240
info@ftw-allgäu.de



KRANprofis Allgäu GmbH

Germaringer Straße 43
87666 Pforzen

info@kranprofis.de
(+49) (83 46) 98 29-0



Ihr Partner für Hebetchnik
Turmdrehkrane bis 900 mt, Autokrane bis 500 t

Dies macht die Ebereschenbeeren zu einem wahren Geschenk aus der Natur für den Winter. Sänger und Redner halten mit den Vogelbeeren (Tee 20 Min. kochen) ihre Stimme geschmeidig, laut Kräuterpfarrer Künzle. Die Beeren lösen den zähen Schleim und leisten bei Heiserkeit wertvolle Dienste. Man kann auch getrocknete Beeren einzeln kauen.

Eine wahre Vitamin-C-Bombe ist die Vogelbeermarmelade (siehe Rezept) oder -dicksaft, der im Winter wertvolle Dienste für die Stärkung der Abwehrkräfte gegen Erkältungskrankheiten leistet.

Ernten Sie die Ebereschenbeeren erst nach den ersten Frösten, denn die Bitterstoffe werden durch die kalten Temperaturen in Zuckerstoffe umgewandelt. Es hilft auch etwas, die Beeren etwa zwei Wochen in die Gefriertruhe zu geben, oder etwa 2 Stunden in eine Essigwasserlösung (2/3 Wasser mit 1/3 Essig) zu legen. Die Sorte „Edulis“ enthält von Natur aus weniger Bitterstoffe, aber sie ist nicht so widerstandsfähig wie der „wilde“ Vogelbeerbaum.

Eine lange Tradition hat der Vogelbeerschnaps in weiten Teilen Österreichs, der sehr arbeitsaufwendig herzustellen ist.

Die Borke der Eberesche kann zum Färben von Wolle eingesetzt werden und ergibt wunderbare Braun- und Rottöne. Als Drechsel oder Schnitzholz eignet sich sehr gut das Holz dieses vielfältigen Baumes, der dem Holunder in nichts nachsteht.

Kultur und Volksfrömmigkeit:

In manchen Gegenden Bayerns pflanzte man den Vogelbeerbaum an den Stalleingang oder hängte einen Zweig an die Stalltüre, damit die Tiere vor allerlei Krankheiten und bösen Geistern geschützt sind. Auch für die Fruchtbarkeit sollte es gut sein. Das Holz selber aber durfte nicht in die Stube genommen werden, da es Unglück bedeutete. Eine alte Bauernregel besagt, dass die Ernte auf dem Feld reichlich ausfällt, wenn die Eberesche reichlich trägt. Aber es folgt dann auch ein strenger Winter. Den Germanen und Kelten, unsere Vorfahren in heidnischer Zeit, war die Eberesche ein heiliger Baum. Er galt als Lebens- und Schutzbaum

gegen Blitzschlag und Krankheit. Sie zählte als Symbol des Wiedererwachens nach der langen Winterzeit.

Vogelbeer-Zwetschgen-Fruchtaufstrich

750 g Vogelbeeren

400 g Zwetschgen, entsteint

Saft einer Zitrone

½ Zimtstange

900 g Gelierzucker

Zubereitung:

Die Vogelbeeren waschen, von den Dolden zupfen und in wenig Wasser weich dünsten (ca. 15 Min.). Brei durch die Flotte Lotte treiben. Zwetschgen entsteinen und in kleine Stücke schneiden. Ebereschemus mit Zwetschgen und Gelierzucker mischen und 3 Min. sprudelnd kochen. Gelierprobe machen, evtl. abschäumen. Heiß in saubere Gläser füllen und sofort verschließen. Guten Appetit!

Vogelbeerlikör

Zutaten:

150g frische Vogelbeeren

300 g Honig oder brauner Kandis

750 ml Obstler oder Korn

½ Zimtstange

Zubereitung:

Vogelbeeren in wenig Wasser kurz aufkochen lassen. Abgekühlte Beeren in ein weites Glas geben und die restlichen Zutaten dazugeben. Das Ganze 4 - 6 Wochen an die Sonne stellen. Täglich einmal schütteln. Likör durch ein Mulltuch absieben oder vorsichtig mit einem Schlauch abziehen. Anschließend dunkel und kühl lagern.

Als Verdauungshilfe nach einem üppigen Essen. Wohl bekomm's!

Gerti Epple
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten

Brauchtum

Unter dieser Rubrik soll in loser Folge über weidgerechtes Brauchtum berichtet werden.

Brauchtum ist das, was Sitte und Brauch ist, was man schon immer so gemacht hat und weiterhin braucht. Es unterliegt also dem Wandel der Zeit. Dabei wird das, was man braucht, nötig hat oder anständigerweise tut, vom Verstand und vom Gefühl her bestimmt.

Anzeige



**Erzeugergemeinschaft
für Schlachtvieh
Allgäu w. V. Kaufbeuren**

Beckstettener Straße 3 · 87656 Germaringen - Kettenschwang
Tel. (0 83 44) 99 17 27 · Fax (0 83 44) 99 17 26

Linggenreute 176 · 88145 Opfenbach
Tel. (0 83 85) 314 · Fax (0 83 85) 81 04

e-mail: EZG- Kaufbeuren@t-online.de · www.EG- Kaufbeuren.de

Seit über 40 Jahren

Ihr Schlachtviehvermarktungspartner im Allgäu

- ♦ korrekte Vermarktung
- ♦ beste Preise
- ♦ sofortige Bezahlung
- ♦ geringe Gebühren
- ♦ kurze Transportwege
- ♦ Biovermarktung

Rufen sie uns an - wir informieren sie gerne !

Viehvermarktung Kaufbeuren:
jeden Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Buchloe
Anmeldung zur Abholung bis Mittwoch 12.00 Uhr

Viehvermarktung Lindau:
Anmeldung zur Abholung Montag bis 17.00 Uhr

Jagdkultur

Unser Leitbild

Das Wildtier zuerst!

Bei der Jagd stellen wir das Wildtier in den Mittelpunkt aller unserer Überlegungen und unseres Handelns.

Wir jagen waidgerecht und verfolgen keine wirtschaftlichen Ziele und keinen Zweck.

Unter waidgerechtem Verhalten verstehen wir den kultivierten Umgang mit

- dem Wild
- der Natur
- den Mitmenschen

unter Beachtung der gesetzlichen und allgemein anerkannten Gebote und Verbote.

Unsere Motivation zu jagen ist legitim, weil sie

- von der Achtung des Wildtieres als Mitgeschöpf geprägt ist,
- das Streben des Jägers als ein Grundrecht des Menschen nach Glück und Lebensfreude im Natur- und Jagderlebnis erfüllt,
- aus Verantwortung für die Natur und Umwelt ausgeübt wird,
- im Sinne der UNESCO ein lebendiges Kulturerbe fortführt.

Wir hegen das Wild, indem wir es vor schädlichen Einflüssen schützen und den Lebensraum verbessern.

Gegenüber kranken und verletzten Tieren tritt der Tierschutz in den Vordergrund, indem wir deren Leiden und Qualen möglichst schnell beenden.

Wir treffen alle erforderlichen Jagd- und Hegemaßnahmen, um Schäden in der Land-/Forstwirtschaft vorzubeugen und gegebenenfalls auszugleichen.

(WH)

Humor in Grün

Jagdlich geschüttelt

Am Waldrand steht das kleine Reh,
es lockt im Feld der reine Klee.

Der Hund hetzt durch den bunten Wald
und schlägt dem Rehlein Wunden bald.

Man kann nur, bitter weinend, schildern,
dass Hunde, friedlich scheinend, wildern.

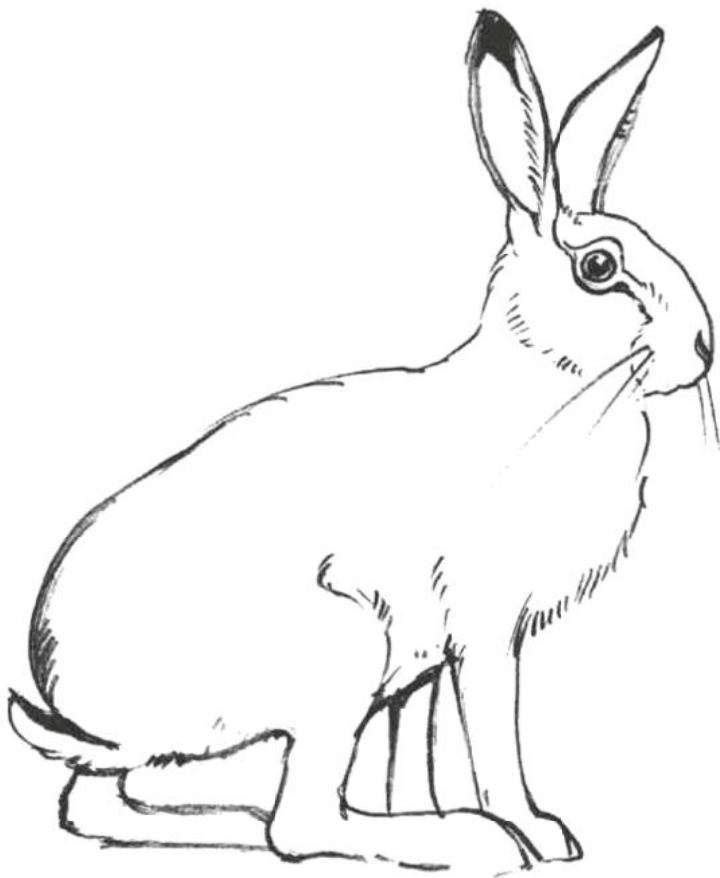
Dein Astor scheut das Wasser nicht,
drum ist er oft ein nasser Wicht.

Quelle: „Aufs Korn genommen“, Wolfgang Remmele, Paul Parey-Verlag, 1982

Für unsere Kinder

Liebe Kinder,
bitte malt die unten abgebildete Vorlage aus. Das am besten gelungene Bild wird in der nächsten Ausgabe des Waid-Blatts abgebildet und erhält einen kleinen Preis. Bitte sendet die ausgemalte Vorlage an:

Stefan Schopf, Westlachenbühl 13, 87600 Kaufbeuren.



Damwild gegrillt

Zubereitung

Den Rücken in etwa 1,5 – 2 cm Dicke Scheiben zerteilen.

Pfeffer und Wacholderbeeren grob im Mörser zerkleinern, Blätter von Thymian und Rosmarin mit Knoblauch grob hacken, mit einer Prise Salz im Mörser mit den bisherigen Zutaten vermengen. Etwa 80 cl Rapsöl zugeben. Die Rückenschnitzel in der Marinade gut durchmischen und abgedeckt mindestens 2 Stunden kühl stellen.

Den Grill auf Höchsttemperatur vorheizen und den Rost mit Rapsöl bestreichen. Das Grillgut auflegen und wenn der Fleischsaft nach etwa 2 Minuten durch die Oberfläche perlt, wenden. Nach weiteren 1 – 2 Minuten servieren.

Achtung: Wildfleisch wird bei zu langer Erhitzung sehr schnell trocken und strohig.

Beilagen: Baguette, Salate nach Belieben, selbst gemachte Dips, Grillsoßen und Frischkäse. Als Getränk leichter Weißwein.

Text und Bild aus: „Jägerkochbuch“ Verlag Neumann-Neudamm, 2008, ISBN 978-3-7888-1249-2

Zutaten

für 4 Personen

800 g Damwildrücken

Für die Marinade:

Rapsöl

25 schwarze Pfefferkörner

5 Wacholderbeeren

1-2 Knoblauchzehen

Je 3 Zweige Rosmarin und Thymian

Salz



Anzeige



Hotel
Gasthof Eichel
Gästezimmer – Saalbetrieb

Rolf Wörndl

Rathausplatz 4
86807 Buchloe

www.gasthof-eichel.de
e-mail: gasthof-eichel@gmx.de

Tel.: 08241-4638
Fax: 08241-800039

Zubereitung des Auerhahns

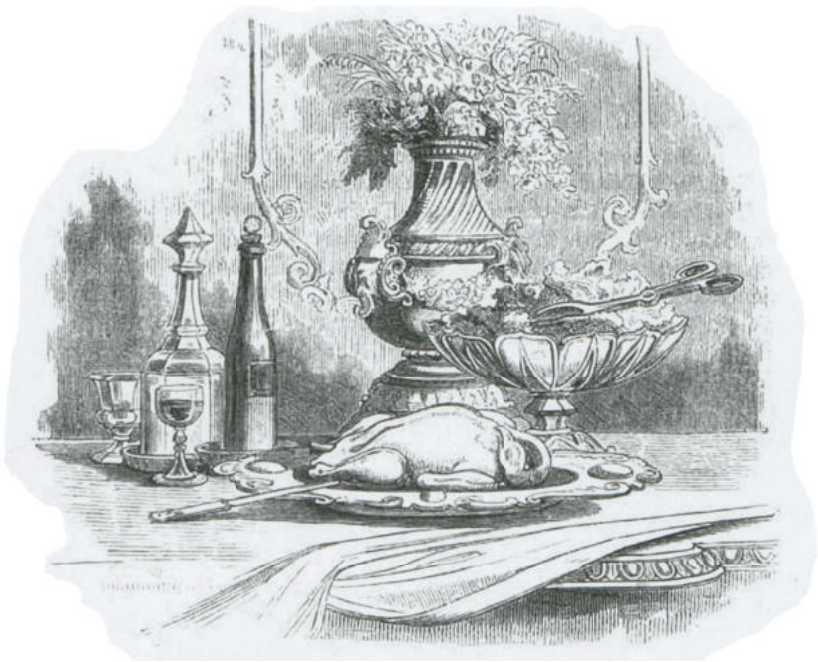
Doch, Sie haben richtig gelesen. Heute wird ein Auerhahn-Rezept vorgestellt. Warum? Vor nunmehr fast zehn Jahren (2008) erschien das erste „Waid-Blatt“ mit einem Rezept für eine „Geschmorte Frischlingsschulter“. Zwischenzeitlich haben wir jedes Jahr ein Rezept für ein Wildgericht angeboten. Zur Abwechslung soll nun einmal eines aus vergangener Zeit vorgestellt werden.

Ob ein ausgewachsener Auerhahn überhaupt genießbar zubereitet werden kann, darüber gingen die Meinungen schon damals auseinander. So schrieb einer, der es wissen konnte, nämlich Franz von Kobell (Brandner Kaspar): „Der Auerhahn ist lustiger zu schießen als zu essen“. Sein Zeitgenosse Johann Rottenhöfer schreibt in seinem Kochbuch: „Es (das Fleisch eines alten Auerhahns (der Verf.)) ist grobfasrig, hart, zähe, trocken, dazu riecht und schmeckt es meistens von den Tannen- und Fichtennadeln terpentinarartig und ist, gewöhnlich gebraten, kaum genießbar. Das Fleisch der Jungen dagegen ist von einer ganz anderen Beschaffenheit, es ist viel weißer, zart, weich, saftig und gibt einen seltenen Braten“. Nachfolgend ein Rezept für die damalige kaiserliche Hofküche zu Wien:

„Der Auerhahn muss einige Tage in einer Beize liegen von einer Maß Essig, zwei Maß Wasser, Gewürze, Lorbeerblatt, Zwiebel, gelbe Rüben, Sellerie und Petersilie. Dann wird der Auerhahn gedünstet mit einer halben Maß rotem Wein, einem Seidel (...) Essig und einer Maß guter Suppe (Fleischbrühe), etwas Gewürz, Grünzeug und Speck, bis er weich ist. (Nun folgt die Zubereitung einer dicken Soße, wie man das heute auch machen würde (der Verf.)) Brust und Schlegel vom Auerhahn werden nun gut ausgeschnitten, von der Haut entblößt, in dünne Streifen geschnitten, warm in eine Schüssel angerichtet, und die gehörig dicke Soße darüber gegossen“.

Quelle: Text und Bild: „Die Jagd – Neudammerin“, Jahrbuch für Jagdkultur und Geschichte im ländlichen Raum, Verlag Neumann-Neudamm, 2016, ISBN 978-3-7888-1810-4, im Abo. € 20.-





Regionale Preisempfehlung für Wildfleisch und Wildwurst

kg-Preise

Rehfleisch

Filet	66,00 €
Rücken ohne Knochen	45,00 €
Rücken mit Knochen	25,00 €
Keule ohne Knochen	28,00 €
Keule mit Knochen	18,00 €
Schulter ohne Knochen	20,00 €
Schulter mit Knochen	10,00 €
Ragout / Gulasch	20,00 €
Ganzes Reh in der Decke ohne Haupt und Läufe	6,50 €

Wurst

Kochsalami	20,00 €
------------	---------

Regionale Preisempfehlung für Wildfleisch und Wildwurst

kg-Preise

Hirsch-/Wildschweinfleisch

Filet	66,00 €
Rücken ohne Knochen	45,00 €
Rücken mit Knochen	20,00 €
Keule ohne Knochen	25,00 €
Keule mit Knochen	18,00 €
Schulter ohne Knochen	20,00 €
Schulter mit Knochen	16,00 €
Ragout / Gulasch	20,00 €

Wurst

Kochsalami	20,00 €
------------	---------

Ansprechpartner

Josef Koch	Tel.: 08340-556
Ignaz Schmid	Tel.: 08246-549
Max Hauser	Tel.: 08344-543
Peter Prestele	Tel.: 08341-7845
Wolfgang Pichl	Tel.: 08341-7154718
Claudia Krebs	Tel.: 08246-969404

Aus den Revieren

Hundewesen

In neue Fächer hineinschnuppern, vorhandenes Können vertiefen und gemeinsam in der Gruppe mit Spaß und Freude an der Hundearbeit trainieren – das war die Idee hinter den drei Übungstagen, die in den vergangenen Monaten für Mitglieder unserer Hegegemeinschaften und interessierte Jagdhundeführer angeboten wurden. Wir freuen uns, dass diese Idee genauso gut ankam, wie die Übungstage selbst, die ebenfalls durch erfahrene Hundeführer der Hegegemeinschaft geleitet wurden: Torsten Grigull machte am 29. April den Anfang mit einer zweistündigen Einheit zum Grundgehorsam. Am 17. Juni wurde gemeinsam mit Walter Riemerschmid der Apport geübt und am 20. August gab Fritz Obermaier theoretischen und praktischen Einblick in die Schweißarbeit.



Fritz Obermaier beim praktischen Einblick in die Schweißarbeit

Bestärkt durch die gute Stimmung an den Übungstagen und das durchweg positive Feedback planen wir bereits die nächsten Einheiten. Wer über die kommenden Termine informiert werden möchte, kann sich gerne bei uns melden (Wolfgang Pichl: 08341-7154718).

Wolfgang Pichl und Thomas Obermaier



Die Teilnehmer nach erfolgreicher Ausbildung

Bilder: JJV Kaufbeuren

Teilnehmer an der Nachsuchenvereinbarung des BJV

Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V.									
Teilnehmer Nachsuchenvereinbarung									
 Jägergemeinschaft Anzahl Hefere	Kaufbeuren 7	Buchloe 12	Kirchweithal 19	Baisweil 16	Kallertal Nord 12				
Revier	EJB Altschlüge (Stadt KF) EJB Eichwald (StaFöB) EJB Fliegerburg (BFo) EJB Märzehburg (Stadt KF) GJR Hirschzell GJR Kaufbeuren GJR Kienkornst GJR Oberbeuren	EJE Gut Hespelerweier EJE Waal von der Luyen GJR Brönnen GJR Buchloe GJR Dillshausen GJR Ermenhausen GJR Großitzgöhlen GJR Honsögen I GJR Honsögen II GJR Kienitzgröhlen GJR Lamerdingen GJR Lindenberg	EJB Bann- und Bauernwald (Stadt KF) GJR Beckstetten I GJR Beckstetten II GJR Borchoten GJR Eulshofen GJR Gullenberg GJR Jengen GJR Katterschwang GJR Lengenfeld GJR Oberostendorf GJR Rieden GJR Ummenhofen GJR Untergenmaringen GJR Unterostendorf GJR Waal GJR Waalhaupten I GJR Waalhaupten II GJR Wecht GJR Weinhausen	EJB Burgwald (StaFöB) verpachtet EJB Baisweiler Wald (StaFöB) verpachtet EJB Höhenwald (StaFöB) EJB Röhrlwanger Wald (StaFöB) EJB Staflwald (StaFöB) GJR Baisweil GJR Bayersried GJR Eggenried GJR Ingemried-Ipsdorf Ost GJR Ingemried-Ipsdorf West GJR Insee GJR Lauchdorf-Ost GJR Lauchdorf-West-Nord GJR Lauchdorf-West-Süd GJR Phorzen I GJR Phorzen II	EJB Kewald (Hospelstung) GJR Aufkirch GJR Döblingen-Linden GJR Frankenhofen GJR Frankried GJR Meusstetten GJR Obergermaringen GJR Osterzell Ost GJR Osterzell West GJR Reichenbach GJR Stöthwang GJR Wiestendorf				
	keine Vereinbarung da vollständig eingezunt nicht beheimatete Reviere								
Teilnehmer	7	8	15	13	5				
Teilnahme- prozent Hegeringe	100,00%	66,67%	78,95%	81,25%	41,67%				
Teilnahmeprozent Kreisgruppe									
			72,73%						



Schweißarbeit - aus der Praxis

Seit diesem Jagdjahr ist unsere Nachsuchenstation endlich wieder besetzt. Es ist für alle Jäger gut zu wissen, dass ein Experte zu Rate gezogen werden kann. Denn nicht immer bedeutet fehlender Schweiß auch, dass das Stück gefehlt wurde. Nachsuchen sind grundsätzlich immer anonym, das bedeutet, dass weder Schütze noch Revier bekannt gemacht werden. Nachsuchenarbeit ist Vertrauenssache. Es gibt im Regelfall keine Fotos. Hier nun eine Ausnahme. Der Leiter unserer Nachsuchenstation, Wolfgang Pichl, hatte in seinem Revier einen Überläuferkeiler beschossen. Da die Sau den Schuss mit einer Kehrtwende und Flucht quittierte, rief er sofort unser Nachsuchengespann an. Wolfgang selbst hat seinen Nachsuchenhund erst in der Ausbildung und entschied nicht selbst zu suchen.



Anschusskontrolle

Am Anschuss zeigt sich sehr wenig Schweiß. Der Schweiß ist eher dunkel. Der Hund wurde abgelegt und beobachtet die Situation am Anschuss interessiert. Der Schütze weist den Nachsuchenführer ein. Dazu gehört die Stellung der Sau, das Zeichnen nach dem Schuss, das mögliche Abkommen des Schützen und die Fluchtrichtung.

Anschließend wird der Hund am Anschuss angesetzt.

Der Hund trägt ein Ortungsgerät. Sollte eine Hetze erforderlich sein kann so diese nicht nur verfolgt werden. Sobald der Hund das kranke Stück stellt kann der Fangschuss schnell angetragen werden.

Verweiser

Der Starkregen der Nacht hat sämtlichen Schweiß für das menschliche Auge unsichtbar gemacht. Der Hund ist auf die Arbeit auf der Bodenverwundung angewiesen. Zusätzlich "verweist" er an dieser markierten Stelle einige Borsten der beschossenen Sau.



Bilder: Wolfgang Pichl

Hund findet zum Stück

Nach etwa 400m und einem großen Kreisbogen gelangt der Hund zum Stück. Die letzten Meter am Riemen wird nochmal ordentlich angezogen. Auf der gesamten Fährte findet sich kein Schweiß mehr. Der Schuss saß auf der Leber mit Herzbeteiligung. Das Geschoss hatte sich kaum geöffnet.



Überläuferkeiler, 56Kg aufgebrochen
Kaliber: .30-06
Länge der Schweißfährte: 400m
Treffpunktlage: Tief hinter dem Blatt
Schweiß: Sehr wenig
Totsuche: Ja



Der freudige Schütze Wolfgang Pichl, Nachsuchenführer Fritz Obermaier und Hannoverscher Schweißhund Don aus dem Sickinger Land.

Mais – Sauen – Mais – Sauen – Mais – Sauen

Jäger und Landwirte stöhnen gleichermaßen über die Wildschäden im Mais. Alle wünschen sich einen höheren Abschuss der Schwarzkittel. Es gibt auch Konzepte dafür. Konzepte, die wissenschaftlich fundiert, praxiserprobt und wirksam sind. Bekannt sind sie auch. Nämlich Abschuss-Schneisen in den Maisschlägen.

Der Bauernverband und der Deutsche Jagdschutzverband hat im Jahr 2012 den Leitfaden „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ für Bauern und Jäger dazu veröffentlicht. Die Broschüre gibt für die Jagd folgende Empfehlungen:

- Im Rahmen der Einsaat angelegte Schneisen sind effektiver als nachträglich eingehäckselte Schneisen.
- Querschneisen sind jagdlich effektiver als Schneisen parallel zur Saatrichtung.
- In den Schlag integrierte Schneisen erzeugen beim Schwarzwild ein Sicherheitsgefühl.
- Bejagungsschneisen sollten nicht zu weit vom Waldrand entfernt angelegt werden.
- Die Lage der Schneisen sollte an die Hauptwechsel angepasst werden.
- Die Nutzung von Bejagungsschneisen bringt einen hohen Vergrämungseffekt mit sich und schützt den Schlag damit vor Wildschäden.

Weitere und ergänzende Empfehlungen finden Sie in der Broschüre des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unter www.bmel.de/schwarzwildbewirtschaftung.pdf

Rettungskette Forst – Hilfe im Wald

Ein Unfall bei der Jagd, eine Verletzung beim Joggen, ein Sturz bei der Tour mit dem Mountainbike - ein Unfall in der freien Natur ist schnell passiert. Dies gilt erst recht für die Arbeit im Wald, bei der alljährlich viele hundert Waldbesitzer oder deren Beschäftigte verunglücken. Selbst persönliche Schutzausrüstung und gute Ausbildung können schwere Unfälle nicht immer verhindern. Dann zählt sprichwörtlich jede Minute. Eine genaue Ortsbeschreibung ist in diesem Fall für die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle (ILS; Leitstelle für die Alarmierung von Feuerwehr und Rettungsdiensten; früher Rettungsleitstelle) entscheidend. Wie schwierig das jedoch fernab der nächsten Ortschaft ist, kann jeder beim nächsten ausgedehnten Waldspaziergang gedanklich durchspielen: Was tun bei plötzlicher Atemnot und starken Schmerzen in der Brust. Wie würde man bei einem Notruf den momentanen Standort beschreiben? Dies ist selbst ohne Stress keine einfache Aufgabe.

Rettungstreffpunkte als fixe Bezugspunkte

Eine Hilfe können sogenannte Rettungstreffpunkte sein. Diese walddahen Bezugspunkte sind in den meisten Fällen beschildert, haben eine eindeutige Bezeichnung und ihre genaue Lage ist der Integrierten Leitstellen und allen Rettungskräften bekannt. Im Landkreis Ostallgäu wurden von der Bayerischen Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten rund 350 Rettungstreffpunkte eingerichtet. Im Zuständigkeitsbereich der ILS Allgäu in Kempten gibt es rund 750 solcher Rettungstreffpunkte, bayernweit über 12.000. Bei einem Notruf kann man sich dann auf diese Bezugspunkte beziehen und dadurch schnell und eindeutig einen Standort angeben. Geben Sie dazu immer die gesamte Bezeichnung aus Landkreiskürzel und vierstelliger Nummer an. Entwickelt wurde dieses System für forstliche Arbeitsunfälle, wo man in aller Regel ein Fahrzeug vor Ort hat und bei gefährlichen Arbeiten zwingend zu zweit oder besser zu dritt arbeiten muss. Im Normalfall

holt ein Lotse die Rettungskräfte am Rettungstreffpunkt ab und führt sie zum Unfallort. Gegebenenfalls werden aber auch ortskundige Personen als Lotsen hinzugerufen. Denn auch für die Retter ist ein Unfall im Wald keine einfache Sache. Oft ist der schnellste Weg zum Verletzten unbekannt oder sind Straßen und Wege nur bedingt befahrbar. Insbesondere für schwere Rettungsdienstfahrzeuge mit geringer Bodenfreiheit und ohne Allrad können solche Verhältnisse schnell kritisch werden. Aus diesem Grund liegen Rettungstreffpunkte immer an öffentlichen Straßen. Die Feuerwehr wird bei Forstunfällen in der Regel mitalarmiert, um die Bergung technisch zu unterstützen. Doch auch wer alleine unterwegs ist oder einen Schwerverletzten versorgen muss, kann von Rettungstreffpunkten profitieren. In diesem Fall erfolgt die Wegbeschreibung von einem dieser Fixpunkte aus, was eine kurze und doch präzise Beschreibung ermöglicht. Die eigene Position in Bezug zu einem Rettungstreffpunkt anzugeben (z.B.

Anzeige



**WIR SORGEN
FÜR
BEWEGUNG.**

Schloßweg 2
86925 Fuchstal-Asch
Tel. 08243 / 10 98 · Fax 31 83
Mobil 0171 / 514 440 4

A. GILG

- Erdbewegungen
- Pflasterarbeiten
- Asphaltierungen
- Garten- und Landschaftsbau
- Pflanzenverkauf
- Kanal- und Wasseranschlüsse
- Kabelbau

„300 Meter nördlich von OAL-2240“) ist eine weitere Variante. Einen Zwang zur Benutzung von Rettungstreffpunkten gibt es jedoch nicht. Der Unfallort kann selbstverständlich auch in anderer Weise angegeben werden.

Informieren und Notfallsituationen planen

Damit im Ernstfall alles reibungslos funktioniert, ist Vorbereitung das A und O – nicht nur für Rettungskräfte. Informieren Sie sich im Internet, welche Rettungstreffpunkte es in Ihrer Nähe gibt. Mit der App „Hilfe im Wald“ für Ihr Smartphone sind Sie auch in unbekanntem Gelände für Notfälle vorbereitet. Spielen Sie Notfallsituationen gedanklich durch. Und überprüfen sie vor allem als Waldbesitzer, ob alle Beteiligten in der Lage sind, Erste Hilfe zu leisten (Kurs, Verbandsmaterial) und über nahegelegene Rettungstreffpunkte informiert sind.



Vielfältige Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.rettungskette-forst.de

Autor: Michael Wolf, Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Bild: Simon Östreicher

Wildernde Hunde und Katzen



Kaum ein anderes Thema rund um die Jagd wird derart kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert wie das Töten von Haustieren durch die Jägerschaft. Den Jagdschutzberechtigten wird im Art. 42 des BayJG eine Befugnis eingeräumt, die nicht nur das Töten von Tieren (die nicht Wildtiere sind) umfasst, sondern auch in das Eigentumsrecht von anderen eingreift.

Von vielen Haustierbesitzern werden Wildtiere, wie Rehe oder Schwarzwild, eher abstrakt betrachtet, da sie diese kaum zu Gesicht bekommen. Daran, dass ihr Hund ein Wildtier gefährden kann denken daher nur die Wenigsten. Vielen ist jedoch bekannt, dass Jäger unter bestimmten Voraussetzungen Haustiere töten dürfen. Und dieses Wissen schafft eher eine diffuse Angst vor Jägern als dass es für eine vernünftige Haltung der Haustiere sorgt. Die regelmäßig in der Presse zu lesenden Berichte über von Hunden gerissenen Wildtiere finden dagegen kaum Beachtung. Es ist daher erforderlich, alle derartigen Fälle genau zu protokollieren. Je nach Fall kann eine Strafanzeige gegen den Hundehalter eingereicht werden. Regelmäßig ist der Anfangsverdacht bzgl. Wilderei durch Unterlassen gegeben. Dies ist möglich, da der Hundehalter eine „Garantenstellung“ bzgl. seines potentiell gefährlichen Haustieres hat. Als weitere Maßnahme kann es sinnvoll sein die regionale Presse über diese Fälle zu informieren. So kann evtl. präventiv auf die Hundehalter eingewirkt werden. Als weitere präventive Maßnahme können Hinweisschilder an den Wanderwegen oder Waldparkplätzen aufgestellt werden, die an die Hundehalter appellieren ihre Tiere anzuleinen. Der BJV hat auch einen Infoflyer für Hundehalter entworfen der über Rechte und Pflichten informieren soll: „Mit meinem Hund in der Natur“.

Was bzgl. der präventiven Maßnahmen erwähnt werden sollte ist ein Punkt, in dem sich viele Jäger etwas ungeschickt anstellen. Wenn sie mit Hundehaltern sprechen erwähnen sie viel zu schnell und zu oft, dass sie wildernde Hunde erschießen dürfen. Und genau hier sollte



stattdessen mehr über der Gefahr für Wildtiere gesprochen werden, so dass die Hundehalter aus Vernunft und nicht aus Angst vor den Jägern ihre Tiere an die Leine nehmen.

Jeder Jagdschutzberechtigte muss sich zusätzlich über Folgendes Gedanken machen: Der Wert eines Hundes ist i.d.R. wesentlich höher als der eines Rehs. Dazu kommt, dass man sich durch das Erlegen von Hauskatzen schnell die Jagdgenossen zum Feind macht und die weitere Pacht so gefährdet sein kann. In Baden-Württemberg z.B. wurde diese Befugnis im dortigen Jagdgesetz vor einigen Jahren gestrichen. Auch daher ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit diesem Sonderrecht geboten, um weiterhin für den Schutz des Wildes sorgen zu können. Es kommen auch regelmäßig Jäger in die Schlagzeilen, die vorschnell, ohne die Rechtslage richtig zu kennen, von der Waffe Gebrauch machen.

Katzen dürfen erlegt werden, wenn sie im Jagdrevier weiter als 300 Meter vom nächsten bewohnten Gebäude aus angetroffen werden. Sie dürfen auch erlegt werden, wenn man sie in Fallen gefangen hat, die im selben Abstand zu bewohnten Gebäuden aufgestellt sind.

Das Töten von Katzen in Fallen ist jedoch nicht zulässig, wenn der Besitzer der Katze dem Jäger bekannt ist oder dieser den Besitzer in zumutbarer Weise feststellen kann (z.B. es steht eine Telefonnummer auf dem Halsband).

Hunde dürfen erlegt werden, wenn sie erkennbar dem Wild nachstellen und dieses gefährden können.

Das Erlegen ist jedoch nicht zulässig, wenn es sich um Jagd-, Dienst-, Blinden- und Hirtenhunden handelt, soweit sie als solche kenntlich sind und auch als solche verwendet werden oder während dem „Dienst“ „entlaufen“ sind.

Das bedeutet beispielsweise, dass folgende Hunde nicht erlegt werden dürfen:

Ein Hund mit „Polizei“ oder „BRK“ Schriftzug hetzt ein Reh.
Die Bracke des Nachbarreviers mit Signalhalsung hetzt ein Reh.
Ein Pudel rennt hinter Schwarzwild her.
Ein Hund hat ein Reh gerissen und sitzt nun neben dem bereits verwendeten Stück.

Abschließend sollte noch erwähnt werden, dass der Art. 42 kein An eignungsrecht umfasst (Katzenfell) und dass gefangene Hunde und Katzen beim Fundbüro oder Tierheim abgegeben werden können. Die genannte Befugnis kann in Bayern auf Begehungsscheininhaber übertragen werden.

Albrecht Schneider
Polizeihauptmeister

Naturschutzwacht

Aufgaben und Befugnisse:

Die Naturschutzwacht wird aus den ehrenamtlichen Mitarbeitern der unteren Naturschutzbehörden gebildet. Sie ist vergleichbar mit der wesentlich bekannteren Sicherheitswacht, die in manchen Gemeinden eingesetzt wird (z.B. auch in Kaufbeuren). Ihre Befugnisse sind fast identisch.



Die Mitglieder haben sich um die Einhaltung „der zum Schutz der Natur“ erlassenen Rechtsvorschriften zu kümmern. Hierzu dürfen Sie Personalien feststellen, Platzverweise aussprechen und in begrenztem Umfang Gegenstände sicherstellen. Um ihre Befugnisse anzuwenden werden sie mit einem Dienstausweis und einem Dienstabzeichen (Marke mit der Aufschrift „Naturschutzwacht, dem Bayernwappen und dem Logo der Naturschutzwacht: Lindenblatt) ausgestattet. Der wichtigste Unterschied zwischen der Naturschutzwacht und vergleichbaren Organen ist, dass deren Mitglieder ehrenamtlich für eine Behörde tätig werden. Jagdaufseher, Fischereiaufseher und Forstschutzbeauftragte sind dagegen für eine Privatperson oder eine juristische Person tätig und sind durch die Behörde lediglich „bestätigt“ und mit Befugnissen ausgestattet.

Die Vorschriften die „zum Schutz der Natur“ erlassen wurden, sind sehr viele und auch nicht genau definiert. Gemeint sind damit Gesetze wie das Naturschutzgesetz, Wasserhaushaltsgesetz, Kreislaufwirtschafts-Abfallgesetz usw. Man muss bei der Betrachtung der Zuständigkeit und Befugnisse sagen, dass die Zuständigkeit sehr umfangreich und die Befugnisse dagegen aber eher begrenzt sind.

Prinzipiell wäre davon auszugehen, dass auch die Einhaltung der Jagdgesetze in ihre Zuständigkeit fällt. Aber dafür ist

1. nicht die Naturschutz-, sondern die Jagdbehörde zuständig und
2. sind für die Überwachung der Jagdvorschriften die bestätigten Jagdaufseher und Revierinhaber zuständig.

Ein weiterer Bereich, für den die Naturschutzwacht nur bedingt zuständig ist, sind die Wälder. Dort wird die Überwachung der Vorschriften von den Forstschutzbeauftragten übernommen.

Die meisten der bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte verfügen über eine Naturschutzwacht. Auch beim Landratsamt Ostallgäu besteht eine. Die Stadt Kaufbeuren hat jedoch bisher keine.

Im Landkreis sind derzeit 9 Naturschutzwächter beschäftigt. Einige davon sind auch als Biber-, Fledermaus-, Ameisen-, Hornissen oder Wespenberater tätig. Und einige davon sind auch Jäger.

Voraussetzungen und Ausbildung:

Als Naturschutzwächter sollen von der Behörde vor allem Mitglieder der anerkannten Naturschutzverbände (auch BJV) angeworben werden, die über praktische Erfahrung in der Naturschutzarbeit verfügen. Die Volljährigkeit und persönliche Zuverlässigkeit müssen auch gegeben sein (was natürlich bei Jagdscheininhabern i.d.R. gegeben ist). Die Ausbildung der Naturschutzwächter erfolgt in 2 Lehrgängen, die jeweils eine Woche dauern und an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen abgehalten werden.

Die Arbeit:

Die Naturschutzwächter haben meist ein persönliches Streifengebiet zugewiesen. Die Streifengänge werden von ihnen protokolliert und das „Streifenbuch“ regelmäßig der Behörde vorgelegt. Für die Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung von ca. 8 Euro pro Stunde bezahlt.

Sollte die Naturschutzbehörde Grundstückseigentümern Auflagen erteilen (Pflanzen einer Hecke, Verbot des Düngens), kann diese die Naturschutzwächter mit der Überwachung beauftragen. Bei der Gründung der Naturschutzwacht ging es hauptsächlich darum eine Art „Naturschutz-Polizei“ aufzubauen. Mittlerweile hat sich jedoch der Schwerpunkt der Arbeit hin zur Prävention und Öffentlichkeitsarbeit verlagert. So werden von den Mitgliedern oft Führungen, Vorträge und Ähnliches durchgeführt.

Weiterführende Informationen bekommt man hier:

Arbeitsgemeinschaft der Angehörigen der Naturschutzwacht Bayern e.V. (AGNA)

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Albrecht Schneider
Polizeihauptmeister

Eine ganz seltene Trophäe

Jagdglück hoch drei hatte Peter Schopf, als er beim Gemeinschaftsantritt der Jagdhornbläsergruppe im Revier von Guido und Ilse Deifel einen selten abnormen Rehbock erlegte. Damit hatte natürlich niemand gerechnet, zumal der Bock völlig unbekannt war.



Vielleicht lag der Erfolg auch etwas an der gut vorbereiteten Jagd. Die Wege waren mit Hinweisschildern versehen.



Es wurde angeblasen, abgeblasen und totgeblasen. Das wusste die Jagdgöttin Diana zu würdigen und schenkte aus ihrem Füllhorn voll ein. Brauchtumspflege wurde großgeschrieben.

Einweisung durch den Jagdherrn.



V.l.n.r.: Hans Högg, Andreas Fenzl, Peter Völker, Helmut Königspurger, Peter Schopf, Ilse Deifel, Wolfgang Högg, Walter Heil, Guido Deifel.

Bilder: JJV Kaufbeuren

Besondere Geburtstage

Dieses Jahr hatten drei Senioren guten Grund zu feiern und einer hat noch guten Grund.

Seinen 85. Geburtstag beging:

Herr Karl Eckl, Jengen am 23. Juni

Seinen 80. Geburtstag beging:

Herr Gottlieb Kollrus, Germering am 13. Februar

Herr Hans Nägele, Lamerdingen am 19. Mai

Seinen 80. Geburtstag begeht:

Herr Peter Schmid, Eggenenthal am 15. Oktober

Das „Waid-Blatt“ gratuliert herzlich und wünscht den Jubilaren noch viele gesunde Jahre mit Weidmannsheil.

Ohne finanzielle Unterstützung geht es nicht

Der Vorstand des JJV Kaufbeuren, unter maßgeblichen Einsatz von Stefan Schopf, startete ein ehrgeiziges Projekt zum Aufbau einer umfangreichen Sammlung von Tierpräparaten. Unermüdlich hat Stefan Schopf bisher angefangen vom Alpensteinbockkitz bis zur Wildkatze bereits 90 zertifizierte Präparate anfertigen lassen. Diese Tiere sollen zukünftig unterschiedlichen Zielgruppen in Ausstellungen gezeigt werden. Zweifellos ist dies ein guter Weg, das Renommee der Jägerschaft in der Öffentlichkeit zu fördern.

Der Jägerverein stellt bereits jetzt schon Präparate aus. Allerdings hat es sich gezeigt, dass beim Transport dieser teuren Stücke und während der Ausstellungen die ungeschützten Präparate sehr strapaziert werden. Während der Aufbewahrung stauben Gefieder und Felle außerdem stark ein. Deren Säuberung ist nicht nur sehr aufwändig, sondern schadet auch der Qualität.

Deshalb ist es geboten, die Präparate in staubsicheren, transport- und stapelfähigen Schaukästen unterzubringen.



Für die Schaukästen müssen nur die Bauteile (Alu-Rahmen, Holzböden und Glasfenster) gekauft werden. Unser Mitglied Klaus Lang baut die Kästen fachmännisch zusammen. Trotzdem kostet das allerdings sehr große Modell für die beiden Fasanen noch € 400. Der Verein benötigt für die derzeit vorhandenen Präparate ca. 60 Kästen, Durchschnittspreis € 300.

Unabhängig davon, dass der Vorstand sich intensiv um Sponsoren bemüht, werden die Leser dieses Artikels herzlich um eine Spende gebeten. Wir freuen uns über jeden Beitrag Ihrerseits.

Spendenkonto:
Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren
Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren
IBAN: DE40 7345 0000 0000 3500 74
BIC: BYLADEM1KFB
Spendenquittung möglich

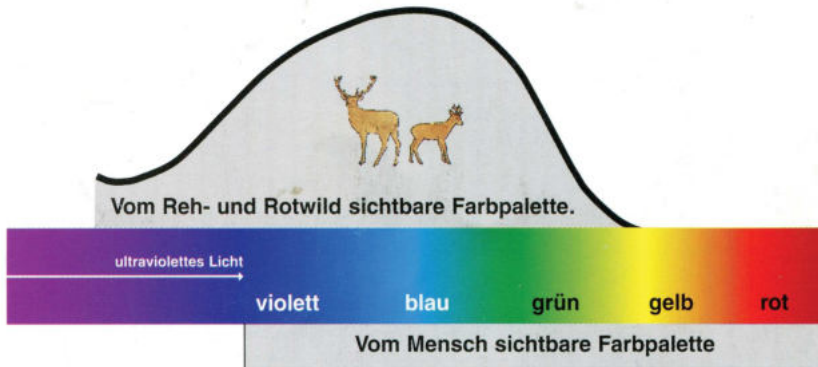
Die Schaukästen werden individuell für die Präparate angefertigt. So kostet z. B. die

Größe A	44x 129 x 45	Preis € 400	z. B.: Fasanenpaar
Größe B	44x 40 x 39	Preis € 250	z. B.: Amselpaar

Möchten Sie Pate für eines unserer Präparate werden, haben Sie ein spezielles im Auge? Bitte wenden Sie sich an unseren 1. Vorsitzenden Stefan Schopf unter 08341/94663. Hier erfahren Sie die Kosten für den benötigten Schaukasten.

Bei Spendern, die einen kompletten Schaukasten spenden, wird auf Wunsch der Namen/Firma/Logo dauerhaft angebracht.

Wie sehen Rehe und Hirsche ihre Umgebung?



Das Auge des Haarwildes kann Farben lediglich eingeschränkt wahrnehmen. Mit nur zwei verschiedenen Arten von farbempfindlichen Zellen (2 Zapfentypen) ist das Wild gewissermaßen rot-grün-blind. Aus dieser Graphik kann man auch entnehmen, warum die roten Wildwarnreflektoren gegen Wildunfälle im Straßenverkehr unwirksam waren. Das Wild hat das Rotlicht nicht wahrnehmen können. Deshalb ist man vor einiger Zeit auf blaue Reflektoren umgestiegen, mit besserem Erfolg.

Bilder und Text sinngemäß entnommen dem Faltblatt Bayerisches Staatsministerium ELF München 1997/1999.

So sieht der Mensch den Herbstwald...



...und so das Haarwild.



Do bin i dahoam

„Heimat ist da, wo man verstanden wird und wo man sich auskennt, vor allem mit dem Herzen.“ Diesen Satz von Carlo Sölch hat Prof. Dr. Helmut Zöpfl seinem Artikel „Heimat“ in der August-Ausgabe „Jagd in Bayern“ vorausgestellt und als Resümee gefordert, alles Mögliche zu tun, damit wir wieder mehr Unmittelbares unserer Heimat erleben und erfahren.

Im bayerischen Jagdverband hat sich eine kleine Gruppe von Jägern zusammengetan, die sich zum Ziel gesetzt haben, mit Natur- und Jagdgedichten zum Teil in Mundart geneigten Lesern, Heimat näher zu bringen. Die Jagd mit dem Naturerleben ist ein Stück Heimat. Die Geschichten, die erzählt, die Gedanken, die geäußert werden, entstammen unmittelbarem Erleben und Beobachtungen. Damit sollen Anreize geschaffen werden, nicht im juristischen, technologischen, ökonomischen und ökologischem, also jagdspezifischen Dschungel mental stecken zu bleiben und sich zu verirren, sondern die Augen zu öffnen, sich frei zu machen, das natürliche Umfeld, die Schönheiten der Heimat, zu entdecken. Wer diese Erfahrung macht und an die nächste Generation weitergeben kann, leistet einen unschätzbaren Dienst für seine Heimat.

(WH)

Jagdlyrik

Charivari



*Seit alters her ist's guter Brauch
die Charivari-Kette vorn am Bauch
Trophäen von großen und kleinen Tieren
vorteilhaft den Jäger zieren.*

*Dazwischen baumeln Silberstücke
auch diese lenken alle Blicke
auf den stolzen Jägersmann,
der Siegeszeichen tragen kann.*

*Die Adlerkralle zeugt von Mut
wie dessen Feder an dem Hut
beflügeln ihn zu neuen Taten
die, zu bestehen ohne Schaden.*

*Hingegen glaubt ein Jägersmann,
dass ein starker Habichtsfang
mit den Talern, die daneben glänzen
helfen den Wohlstand zu ergänzen.*

*Silbergefasst wirkt eine Grandel
an einem Charivari-Bandel
nicht nur elegant und fein
auch gegen Zahnweh soll sie sein.*

*Ein Auge auf dem Geweihend-Stück
weist den „Bösen Blick“ zurück.
Trägt es der Jäger um den Hals
schmückt es den Träger jedenfalls.*

*Ein Jägersbursch‘ ist äußerst froh
zur Förderung seiner Libido
eine Hasen-Blume herzuzeigen
in seinem Charivari-Reigen.*

*Von Dachsjägern auch sehr begehrt
Haken und Branten sind von Wert
als Amulette im Verein
den Träger zu schützen vor Not und Pein.*

*Fuchshaken bannen den „Bösen Blick“
bewahren den Jäger vor Missgeschick
wehren Schadenszauber ab
Aberglaube? – Papperlapapp!*

Walter Heil, Kaufbeuren, Mai 2017

Quelle: „Trophäe und Aberglaube“, Bernd E. Ergert, Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag,
Wien, 2017



Buchvorstellung

„Dieses sehr gute Buch erscheint einmal im Jahr und kostet im Abo.
€ 20.-, Verlag Neuman-Neudamm, 2016, ISBN 978-3-7888-1810-4
Kostenlose bestell-Hotline: 0800 228 41 71



Antrag auf Mitgliedschaft im Landesjagdverband Bayern e.V. beim Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V.

Bitte den ausgefüllten Antrag an:
Stefan Schopf, Westlachenbühl 13, 87600 Kaufbeuren senden!

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Familienstand:

Straße:

PLZ..... Ort:

Telefon.....Fax

Mail:

() Ich bin Jäger(in) und besitze den Jagdschein seit

() Ich bin kein(e) Jäger(in).

Ich trete dem JJV Kaufbeuren e.V. für mindestens drei volle Kalenderjahre bei als:

() Ordentliches Erstmitglied = Jäger(in)

() Nichtjäger(in) als Erstmitglied

() Ordentliches Zweitmitglied = Jäger(in)

() Nichtjäger(in) als Zweitmitglied

() Ich bin bereits ordentliches / außerordentliches Erstmitglied in der

Kreisgruppe..... seit

Ich möchte gerne beim JJV Kaufbeuren e.V. aktiv mitarbeiten:

() Bläsergruppe () Nachsuchenstation () Schießwesen

() Pressearbeit () Jagdhundausbildung () Naturschutz () Sonstiges

Der Jahresbeitrag beträgt für Erstmitglieder 70 € und für Zweitmitglieder 40 €

Der Jahresbeitrag beträgt für Nichtjäger (in) / als Erstmitglied 70 € und für
Nichtjäger (in) als Zweitmitglied 40 €.

Der Jahresbeitrag beträgt für aktive Jagdhornbläser 20 €

Bei Altersmitgliedern ab dem 70. Lebensjahr werden 60 € als Jahresbeitrag erhoben.

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von folgendem Konto abgebucht
wird:

IBAN:

BIC:

Bank:

Ort: Datum:

Unterschrift:

Kontoverbindung: Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren

IBAN: DE40 7345 0000 0000 3500 74

BIC: BYLADEM1KFB

Das Waid-Blatt Heft Nr. 20

Seite 82



Stand 20.08.2014

Gläubiger ID: DE23ZZZ00001223889

www.jaegerverein-kaufbeuren.de

WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG

In der nächsten Waid-Blatt-Ausgabe könnte Ihre Werbeanzeige hier stehen.

Erscheinen: 2 x jährlich – zum 01. März und zum 01. November

Anzeigenschluss ist jeweils 4 Wochen vor Erscheinen.

Anzeige: 110 € / ganze Seite, 55 € / halbe Seite auf Rechnung
Für Daueranzeigen gibt es einen Nachlass von 20%.

Ansprechpartner: Claudia Krebs, Koneberg
Tel: 08246 / 969404
krebs.claudia@gmx.de

WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG + + + WICHTIG

Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren
1. Vorsitzender Stefan Schopf
Westlachenbühl 13, 87600 Kaufbeuren



Anzeige



Thorsten Mann
Büchsenmachermeister + Jagdausrüster



*Seit Januar 2017
für Sie da!*

Ihr Fachberater für

- Waffen
- Jagd
- Outdoor

Füssener Straße 81
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 95200
www.waffenkoch.de

